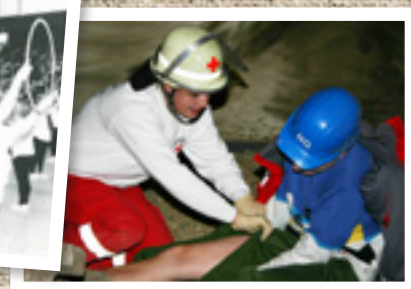


70 JAHRE

für **Menschen**

in **Niedersachsen**





Liebe Leserin, lieber Leser,

„70 Jahre für Menschen in Niedersachsen“ – mit diesem Motto möchten wir an die erste Mitgliederversammlung im Jahr 1947 erinnern, auf der sich der neu gegründete DRK-Landesverband Niedersachsen seine Satzung gab. Obgleich der Landesverband in 2017 seine 70. Landesversammlung feiert, so möchten wir hervorheben, dass das Rote Kreuz schon seit 150 Jahren in Niedersachsen aktiv ist. Denn beispielsweise bereits Ende 1867 entstand ein „Provinzialverein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger für die Provinz Hannover“.

„70 Jahre für Menschen in Niedersachsen“ – mit diesem Motto greifen wir den Schwerpunkt unseres Wirkens heraus. Denn der Landesverband ist als Dachverband zunächst wesentlich auch Dienstleister für seine Kreisverbände und deren Ortsvereine in Niedersachsen, die sich für die Nöte und Bedürfnisse der Menschen in ihrer Region einsetzen. Wir unterstützen sie dabei zum Beispiel mit Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich der Pflege, Kindertagesstätten oder Migrationsarbeit. Wir helfen beim Aufbau von Jugendrotkreuzgruppen und wir setzen uns für den Ausbau des Rettungswesens und Katastrophenschutzes ein. Wenn Sie auf den Seiten 4 bis 11 einige Meilensteine der Rotkreuzgeschichte in Niedersachsen seit 1947 nachlesen, werden Sie feststellen, wie anders und zugleich doch auch ganz ähnlich die Herausforderungen jener Zeit waren und heute sind.

Die Bilder der vielen Flüchtlinge, Heimatvertriebenen und Kriegsheimkehrer in der Nachkriegszeit

ähneln den Bildern, die uns in den letzten Jahren sehr präsent waren: die Unterbringung in Notunterkünften, die Verteilung von Nahrung und Kleidung, die Versorgung von Verletzten, die Suche nach vermissten Angehörigen – Aufgaben, die das Rote Kreuz heute wie damals in aller Selbstverständlichkeit, mit Energie und Herzblut sowohl ehren- als auch hauptamtlich erfüllt.

„70 Jahre für Menschen in Niedersachsen“ bedeutet ebenso, dass sich das Rote Kreuz im DRK-Landesverband Niedersachsen seit 70 Jahren für Menschen einsetzt – nicht nur regional oder bundesweit, sondern auch international. Es pflegt beispielsweise Partnerschaften und Hilfsprojekte über viele Jahrzehnte hinweg mit osteuropäischen Ländern. Es hilft bei Katastrophen oder Epidemien im Ausland mit qualifiziertem Personal, Ausstattung oder Spendenprojekten.

Auf den kommenden Seiten möchten wir Ihnen einen Einblick in die Vielfalt unserer Tätigkeiten geben, die wir nur ausführen können, weil viele tausend Menschen unsere Rotkreuz-Arbeit haupt- und ehrenamtlich, als Fördermitglied oder Spender unterstützen und durch ihr Engagement mit Leben erfüllen. Ihnen allen möchten wir auch auf diesem Wege von Herzen danken!

Ihr

Hans Hartmann

REDAKTIONELLE BEITRÄGE

Haben Sie selbst interessante Beiträge für den nächsten Rotkreuz-Spiegel? Beiträge und Themenvorschläge richten Sie bitte an: rks@drklvnds.de

Titelstory

4-11 70 Jahre für Menschen in Niedersachsen

In eigener Sache

12 70. DRK-Landesversammlung

16-17 Welt-Erste-Hilfe-Tag

Jugend Aktuell

14-15 JRK-Wettbewerbs-Saison

Aktiv vor Ort

19-22 helfen + retten

23-24 Senioren + Pflege

25-27 Soziales

28-30 Kids + Kitas

Alle Achtung!

32-35 Nachrufe/Persönlich/Auszeichnungen und Ehrungen
Blutspende/Jubiläen/Zertifiziert

Service & Co.

18 Was tun bei Eisenbruch?

31 Service

36 Kochtipp/Suchrätsel und Auflösung

37 Rotkreuz-Worträtsel

38-39 Lehrgangstermine/Einrichtungen

39 Impressum

40 Adressen der DRK-Kreisverbände

70 Jahre für Menschen in Niedersachsen

Meilensteine der nieder-
sächsischen Rotkreuz-
Geschichte im Überblick

4



Ehrenamtskonzept für die
Wohlfahrts- und Sozialarbeit im
DRK Niedersachsen



Rund um die Erste Hilfe

Eindrücke vom Welt-
Erste-Hilfe-Tag und
Tipps für den Winter

16



Jugend aktuell

Ein Rückblick auf die
Wettbewerbs-Saison 2017

14



Helfen + retten

Für den Ernstfall trainiert

22



Texte im Word-Format; Fotos in höchster Qualität. Beiträge auf dem Postweg adressieren Sie bitte an:
DRK-Landesverband Niedersachsen e.V., Redaktion Rotkreuz-Spiegel, Erwinstraße 7, 30175 Hannover
Nächster Redaktionsschluss: 5. Januar 2018 (Beiträge werden i. d. R. gekürzt und redaktionell bearbeitet.)





MITTEILUNGSBLATT

des Deutschen Roten Kreuzes, Landesverband Niedersachsen, e. V.

SONDER-RUNDSCHREIBEN

Nur für den Dienstgebrauch

Bericht über die 1. ordentliche Mitgliederversammlung (Generalversammlung) des Landesverbandes Niedersachsen des Deutschen Roten Kreuzes e. V. am 29. 4. 1948 in Hannover gemäß § 11 der Satzungen des Landesverbandes Niedersachsen vom 27. 8. 1947.

Um 12.45 Uhr wurde mit Punkt I der Tagesordnung die Mitgliederversammlung durch den Präsidenten, Herrn Dr. Meyer, eröffnet.

Herr Dr. Meyer überbrachte zunächst herzliche Grüße des Ehrenpräsidenten, Herrn Ministerpräsidenten Hinrich Köpf, der zu seinem größten Bedauern durch Teilnahme an einer Sitzung des Länderrates am Erscheinen verhindert war. Auch Herr Dr. Meyer, der Delegierte des Landesverbandes, begrüßte die Versammlung herzlich.



Landesversammlung 1955 in Göttingen.

Der Präsident leitete die Versammlung ein und begrüßte die Teilnehmer. Er berichtete über die Tätigkeit des Landesverbandes im vergangenen Jahr und über die Vorschläge der Kreisverbände. Der Bericht wurde einstimmig angenommen. Der Präsident dankte den Kreisverbänden für ihre Mitarbeit und für die Unterstützung durch die Bevölkerung. Er schloß die Versammlung mit dem Hinweis auf die bevorstehende Sommerpause.

1. mußte die Leitung der ehemaligen Landesstelle XI, die in Göttingerode verlegt war, nach Hannover überführt werden
2. waren allen DRK-Verbände in der Region Hannover neue Richtlinien vorgelegt worden, die in diesem Bericht vorgeschlagen wurden
3. mußten in vielen Kreisstellen Neubesetzungen der leitenden Stellen vorgenommen werden, die aber erst allmählich durchgeführt werden konnten



Eine Rotkreuz-Helferin kümmert sich um Flüchtlinge.

Die Versammlung beschloß, die Tätigkeit des Landesverbandes im kommenden Jahr zu intensivieren und die Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden zu verbessern. Der Präsident dankte den Kreisverbänden für ihre Mitarbeit und für die Unterstützung durch die Bevölkerung. Er schloß die Versammlung mit dem Hinweis auf die bevorstehende Sommerpause.

Das Gesetz vom 11. Dezember 1937 hatte die alten Provinzialverbände zerrissen und das Rote Kreuz nach wehrwirtschaftlichem Interesse den Wehrkreisen angegliedert. Für die Provinz Hannover bedeutete das die Abgabe der nördlichen Hälfte des Regierungsbezirkes Lüneburg, des Regierungsbezirkes Stade und des Regierungsbezirkes

Aurich an den Wehrkreis X nach Hamburg, während der Regierungsbezirk Osnabrück und das Land Schaumburg-Lippe zum Wehrkreis VI überbrachten und nach Münden und Münden bündelte der Wehrkreis VI in Hameln aus der bei am 24. Oktober ausging am 25. November über eine Zone wurde gegeben und transportiert. Der Verlauf der Zone ging ein. Seitdem hat in der britischen Zone die Arbeitsgemeinschaft der Rot-Kreuz-Verbände eine immer größere Bedeutung gewonnen, so daß man heute mit Recht sagen kann, daß die Rot-Kreuz-Arbeit in der britischen Zone



Muttermilchabgabestelle in Hannover.

gemeinsam gearbeitet. Die Arbeitsgemeinschaft der Rot-Kreuz-Verbände hat in der britischen Zone eine immer größere Bedeutung gewonnen, so daß man heute mit Recht sagen kann, daß die Rot-Kreuz-Arbeit in der britischen Zone



1953: Hilfspakete vom Schweizer Roten Kreuz sind eingetroffen.

Arbeit wurde mit dem Aufbau der örtlichen Vereine sowie der Bereitschaften begonnen. Waren die Mitgliederzahlen in der ersten Zeit auch außerordentlich gering, so konnten sie in der Folgezeit durch Fortentwicklung der Zahl der Mitglieder und durch die Aufnahme neuer Mitglieder



Notunterkunft für Flüchtlinge in der Nachkriegszeit.

Sofort nach der ersten Stabilisierung der Kreisverbände und der örtlichen Vereine wurde die gesamte Rot-Kreuz-Arbeit in weitem Umfang ausgebaut. Die Arbeitsgemeinschaft der Rot-Kreuz-Verbände hat in der britischen Zone eine immer größere Bedeutung gewonnen, so daß man heute mit Recht sagen kann, daß die Rot-Kreuz-Arbeit in der britischen Zone

70 Jahre für Menschen in Niedersachsen

Am 27. August 1947 fand die erste Mitgliederversammlung des DRK-Landesverbandes Niedersachsen statt, bei der seine Satzung verabschiedet wurde. Sie gilt damit als sein Gründungsdatum.

Am 15. Februar 1948 wurde der Landesverband beim Amtsgericht in Hannover als eingetragener Verein registriert, am 29. April 1948 erfolgte dann die erste Ordentliche Mitgliederversammlung gemäß der im Vorjahr beschlossenen Satzung.

Auch wenn der DRK-Landesverband Niedersachsen 2017 sein 70-jähriges Bestehen feiert, so leistet das Deutsche Rote Kreuz in Niedersachsen schon viel länger humanitäre Arbeit. Ende 1867 entstand in Hannover ein „Provinzialverein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger für die Provinz Hannover“. Ab 1873 entwickelten sich aus diesem Hilfsverein Kreis- und Lokalvereine. Es gründeten sich zahlreiche Zweigvereine und diverse Sanitätskolonnen in den Städten und Amtsbezirken.

Nach dem Zweiten Weltkrieg betrachteten die Alliierten das Deutsche Rote Kreuz zunächst mit Misstrauen, da es auch die Kriegssanitätsdienste der Wehrmacht vorbereitet und unterstützt hatte. Die für Hannover und sein Umland zuständige britische Militärregierung ließ 1945 die Orts- und Kreisvereine bestehen, forderte aber zunächst die Auflösung der Landesverbände und des damaligen Reichsverbandes. Zugleich setzte sie Eberhard Hagemann als Präsidenten des neu zu gründenden DRK Niedersachsen ein. Hagemann war zu diesem Zeitpunkt kommissarischer Oberpräsident der Provinz Hannover

und Landeshauptmann i. R. Er berief das erste Präsidium des neuen Landesverbandes ein, das Amt des Vizepräsidenten und medizinischen Beirates übernahm Dr. Georg Meyer, der sich bereits seit Mai 1945 für den neuen Aufbau der DRK-Strukturen in Niedersachsen einsetzte. Präsident Hagemann wurde 1946 von Regierungspräsident Hinrich-Wilhelm Kopf abgelöst. Von 1947 bis 1952 stand schließlich Dr. Georg Meyer als Präsident dem neu gegründeten DRK-Landesverband Niedersachsen vor und hat maßgeblich zu seinem Wiederaufbau beigetragen.

Die ehemalige Geschäftsstelle des Landesverbandes – die sogenannte Landesstelle XI – hatte während der Kriegsjahre durch Bombenangriffe ihren Sitz in der Erwinstraße 7 in Hannover verloren und war zwischen-



1952: Richtfest in der Erwinstraße 7 in Hannover.

Geburtsstunde des Roten Kreuzes

Im Jahr 1859 erschütterten der Anblick und das Leid unzähliger verwundeter Soldaten auf dem Schlachtfeld in Solferino den Genfer Kaufmann Henry Dunant derart, dass er seine Erlebnisse in dem Buch „Eine Erinnerung an Solferino“ veröffentlichte. Er entwickelte dabei die Grundidee des Roten Kreuzes: Hilfe für Menschen in Kriegszeiten – unabhängig von Nationalität, Religion und Hautfarbe. Sein Erlebnisbericht rüttelte Politiker, Militärs und Mediziner in ganz Europa auf. 1863 gründete er mit vier Gleichgesinnten das „Internationale Komitee der

Hilfsgesellschaften für die Verwundetenpflege“, später „Internationales Komitee vom Roten Kreuz“ (IKRK) genannt – die Geburtsstunde des Roten Kreuzes. Die Idee der Menschlichkeit setzte sich in Friedenszeiten fort und ist seitdem die Basis für das Rote Kreuz, sowohl international als auch in Deutschland. Das DRK besteht aus dem Bundesverband, 19 Landesverbänden sowie dem Verband der Schwesternschaften vom DRK mit 33 DRK-Schwesternschaften.



Spenden für die Kriegsheimkehrer.

zeitlich auf verschiedene Standorte verteilt. Nach dem Kriegsende wurde die erste neue Geschäftsstelle zunächst in einem Luftschutzbunker eingerichtet. Nachdem das ehemalige Haus in der Erwinstraße 7 wieder errichtet werden konnte, zog dort die Geschäftsstelle des Landesverbandes wieder ein, wo sie bis heute ihren Hauptsitz hat.

In den Nachkriegsjahren widmete sich das Deutsche Rote Kreuz schwerpunktmäßig den Aufgaben der Flüchtlings- und Gefangenenfürsorge, des Suchdienstes und dem Krankentransport sowie dem Unfalldienst. Ebenso setzte sich das Rote Kreuz dafür ein, freiwillige Helfer auszubilden, das Jugendrotkreuz neu zu gründen und die Arbeit der Wohlfahrts- und Gesundheitsfürsorge aufzubauen.

Besonders gefordert war der DRK-Landesverband mit seinen Kreisverbänden und Ortsvereinen in dieser Zeit mit der Betreuung, Versorgung und Verpflegung von Heimatvertriebenen und Flüchtlingen, die in großen Grenzdurchgangslagern, wie etwa in Friedland, untergebracht wurden. 1950 kamen circa 1,8 Mil-

lionen nach Niedersachsen. Die Beilegung akuter materieller Not und Hilfen zur Existenzsicherung sind nach dem Kriegsende die vorrangigen Aufgaben für das Rote Kreuz in einem durch Nationalsozialismus und Krieg in Trümmern liegenden Deutschland.

50er Jahre – Zeit des Aufbaus

Die großen Zahlen an Flüchtlingen und Kriegsheimkehrern erfordern weiterhin ein großes Engagement der im Roten Kreuz tätigen Mitarbeiter und ehrenamtlichen Helfer in Niedersachsen. Gleichzeitig arbeitet der Suchdienst nach wie vor unnachgiebig daran, Menschen, die durch Vertreibung und die Wirren des Krieges einander verloren haben, wieder zusammenzubringen. Das DRK erstellt etwa umfangreiche Vermissten-Bildlisten und befragt Heimkehrer, um Informationen über vermisste Personen zu erlangen. Umfangreiche, wertvolle Sucharchive entstehen, auf die bis heute zurückgegriffen werden kann.

In dieser Zeit gewinnt die Wohlfahrtsarbeit ebenfalls zunehmend an Bedeutung, etwa im Bereich der Jugendhilfe, der Gemeinde- und Hauspflegestationen, der Kur- und Erholungs- sowie Einzelhilfen. Heimkehrer-Beratungsstellen, Gemeinschaftsküchen, Hauskrankenpflege, Krankentransporte, Impfungen und Speisungen werden vom DRK unter anderem durchgeführt. 1952/53 bestanden beispielsweise 72 DRK-Heime für an Tuberkulose Erkrankte im Bereich des Landesverbandes Niedersachsen.

Auch die Mütterschule, der Vorläufer der Familienbildungsstätte, wird gegründet.

1958 befördert der DRK-Rettungsdienst bereits in 37 Kreisverbänden mit 202 Fahrzeugen und 359 Mitarbeitern 229.472 Personen.

Ein Jahr zuvor wurde unter Mitwirkung des Landesverbandes Niedersachsen die „Katastrophenschutzvorschrift des DRK“, die sogenannte K-Vorschrift, vom DRK-Präsidium entwickelt und angenommen. Die Einsatzbereitschaft für den Katastrophenfall wird ab jetzt zu einer der wichtigsten und umfassendsten Aufgaben des DRK, auch in Niedersachsen.

Ein wichtiger Meilenstein wird am 26. Oktober 1955 gesetzt: Der Aufbau des Blutspendedienstes. Er wird in Niedersachsen von den DRK-Landesverbänden Niedersachsen, Bremen und Oldenburg als eine gemeinnützige GmbH zunächst in Rotenburg/Wümme gegründet. 1957 fanden die ersten Blutspendetermine statt, an denen bereits insgesamt 17.961 Spender registriert wurden.



Suchdienst-Fahrzeug Ende der 50er Jahre.

60er Jahre: Sozialarbeit entwickelt sich – Bewährungsprobe für den Katastrophenschutz

Mit dem Erlass des Bundessozialhilfegesetzes und Jugendhilfegesetzes 1962 entwickelt sich auch der Bereich der sozialen Arbeit im Landesverband weiter. Gesundheitliche Vorbeugung, Aufklärung der Bevölkerung und Förderung zur Selbsthilfe sind hierbei wichtige Zielsetzungen. Der Landesverband stellt gleichzeitig den ersten hauptamtlichen Abteilungsleiter für die Sozialarbeit ein und fördert verstärkt die Aus- und Fortbildung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für diesen Bereich. Ab Mitte der 60er Jahre wird die stationäre Altenhilfe ausgebaut, so dass auch die ersten Alten- und Pflegeheime in der Trägerschaft des DRK entstehen. Aber auch der Rettungsdienst wird umfangreich ausgebaut und in die Ausbildung von Rettungssanitätern investiert, die ab 1968 zentral in Goslar und Göttingen durchgeführt wird. Auch für die Ausbildung der Bevölkerung in Erster Hilfe macht sich der Landesverband besonders stark. Bis 1963 sind bereits 235.250 Personen in Erster Hilfe geschult. 1968 kommen die Lehrgänge „Sofortmaßnahmen am Unfallort“ hinzu, die seitdem für Führerscheinanwärter obligatorisch sind.

1962 wird ein zweiter Sitz des Blutspendedienstes in Springe errichtet. 1966 wird dort ein neues Verfahren zur Aufbereitung der Blutspenden eingeführt, die sogenannte Plasmafraktionierung. Damit kann das Blut in seine einzelnen Komponenten zerlegt werden. Der Empfänger kann fortan nur die für ihn notwendigen Blutbestandteile erhalten.



Im Herbst 1962 nahm der DRK-Blutspendedienst Niedersachsen den Betrieb in Springe auf.

Insbesondere zwei große Katastropheneinsätze stellen einmal mehr die Leistungsfähigkeit des DRK in Niedersachsen unter Beweis. Die Flutkatastrophe an der Nordseeküste 1962 erfordert auch die Unterstützung der DRK-Helferinnen und Helfer aus Niedersachsen. Sie richten Notunterkünfte ein und verpflegen die Evakuierten. Ein Jahr später kommt es zu einem schrecklichen Katastrophenfall im Bergwerk in Lengede. Das DRK verpflegt die 600 Einsatzkräfte verschiedener Hilfsorganisationen, errichtet Notunterkünfte und Fernmeldeverbindungen.



1963: Rettungsaktion bei der Bergwerkskatastrophe in Lengede.



Luftschutzübung 1962 auf dem Hannoverschen Klagesmarkt.



Frühförderung in der Familienbildungsstätte in den 70er Jahren.



1982 wurden die ersten Rettungssanitäterinnen ausgebildet.

70er Jahre: Angebote werden ausgebaut

In dieser Zeit stand in sämtlichen Bereichen der weitere Ausbau der DRK-Angebote und -leistungen im Fokus. Die Altenhilfe gewinnt aufgrund der sich verändernden demografischen Entwicklung an zunehmender Bedeutung. Der Landesverband fördert neben der stationären und ambulanten Altenpflege auch Angebote der offenen Altenhilfe und der Behindertenarbeit. Erste Seniorengymnastikkurse werden angeboten, Seniorenbegegnungsstätten und Mahlzeitendienste entstehen.

Ein anderer Schwerpunkt ist die Kinderbetreuung. In den 70er Jahren wurden viele Kindertagesstätten in DRK-Trägerschaft übernommen und 1975 im Landesverband Niedersachsen ein eigenes Fachreferat dafür eingerichtet.

Da die Aus- und Weiterbildung

von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern gefördert werden soll, richtet der Landesverband in dem ehemaligen Gebäude des Kindererholungsheimes „Sonnenhof“ in Bad Pyrmont die Landesschule ein. Eine weitere Bildungseinrichtung etabliert sich in Goslar: Die 1969 gegründete DRK-Rettungsschule wird 1979 von der Landesregierung offiziell als Institution zur Ausbildung von Rettungssanitätern anerkannt. Mitte der 70er Jahre hat das DRK zu 75 Prozent den Rettungsdienst im Landesverbandsgebiet übernommen.

Im August 1975 kommt es zu mehreren großen Waldbränden, die in den Landkreisen Gifhorn, Celle und Lüchow-Dannenberg besonders verheerend wüteten. Das DRK verpflegte rund 13.000 Feuerwehrkräfte, 11.000 Soldaten der Bundeswehr,

4.800 THW-Einsatzkräfte und 1.500 Polizisten. Es übernahm Sanitätsdienste, transportierte Verletzte und kümmerte sich um die Fernmeldekommunikation.

1971 wird das Jugendrotkreuz (JRK) in den Landesjugendring Niedersachsen aufgenommen, was die jugendpflegerische und -bildende Tätigkeit des DRK-Jugendverbandes bestätigte. Auch die JRK-Arbeit in Schulen in Form offener, projektbezogener Arbeitsgruppen gewinnt an Bedeutung. Die Bildungsstätte des Jugendrotkreuzes befand sich zu dieser Zeit noch in Mardorf.

1978 richtete der Landesverband eine Verwaltungsstelle für den Zivildienst für 72 Einsatzstellen mit 237 Zivildienstplätzen ein. Die jungen Männer unterstützten in der Sozialarbeit und im Rettungsdienst.

80er Jahre: Hilfsangebote und soziale Dienstleistungen wachsen stetig

Ab 1984 stellt sich der DRK-Landesverband verstärkt auch innerverbandlicher Problem- und Situationsanalysen, die Aufgaben, Struktur, Führung, Organisation und Finanzierung betreffen. Sie orientieren sich an dem Wandel der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse sowie geänderter Lebensbedingungen der Menschen.

1980 sind bereits 136 Kindertageseinrichtungen in Niedersachsen in der Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuzes. Auch die Integration von Kindern mit Behinderungen wird in diesen Jahren erstmals in DRK-Kindergärten erprobt und umgesetzt.

Die Bildungsstätte des Jugendrotkreuzes zieht 1982 nach Einbeck in das Gebäude eines ehemaligen Müt-

terkurheims und ist dort nach mehreren Um- und Ausbaumaßnahmen bis heute ansässig.

Die Herz-Lungen-Wiederbelebung wird in das Programm der Ersten Hilfe aufgenommen und ist seitdem fester Bestandteil der Ersthelferausbildung. Parallel dazu erstellt das DRK einen neuen verbindlichen Ausbildungsleitfaden.



In den 80er Jahren leisteten die DRK-Einsatzkräfte in Niedersachsen auch umfangreiche Hilfsmaßnahmen für Menschen im Ausland, so etwa für Erdbebenopfer in Italien und Armenien. Auch Hilfstransporte starteten beispielsweise nach Polen.

90er Jahre: deutsch-deutsche Wiedervereinigung

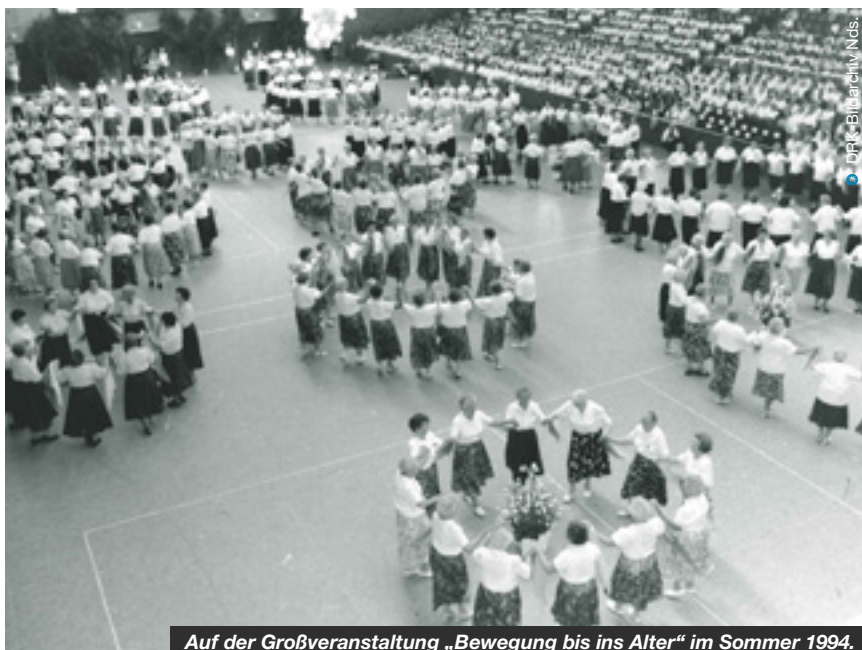
1989 – DDR-Bürger suchen in den Botschaften von Budapest, Prag und Warschau Zuflucht. Der Andrang ist so stark, dass sich bald unhaltbare Zustände entwickeln. Auch Helferinnen und Helfer des DRK-Landesverbandes Niedersachsen sind vor Ort, um die Unterbringung, Verpflegung und ärztliche Versorgung zu verbessern. Als die Betroffenen in die Bundesrepublik einreisen dürfen, hilft der Landesverband den Kreisverbänden, Zeltstädte zu errichten für die Erstaufnahme in Bayern. Nach dem Mau-



November 1989 am DDR-Übergang Zorge.

Zahlen • Daten • Fakten

- Der DRK-Landesverband Niedersachsen versteht sich als Dienstleister: als Wohlfahrtsverband und Hilfsorganisation für Externe und als Dachverband für die untergliederten Verbände. Er berät und unterstützt 46 Kreisverbände, die insgesamt 1.129 Ortsvereine zählen.
- Rund 262.000 Mitglieder unterstützen die Arbeit im Landesverband. Fast 30.000 Menschen engagieren sich ehrenamtlich für das Rote Kreuz in Niedersachsen, davon 6.500 junge Menschen für das Jugendrotkreuz und 6.700 in den Bereitschaften. Bei dieser Anzahl an aktiven Mitgliedern gehört er zu den größten der 19 Landesverbände des Roten Kreuzes in Deutschland. Im hauptamtlichen Bereich ist das Rote Kreuz in Niedersachsen Arbeitgeber für mehr als 15.000 Menschen, davon arbeiten rund 90 in der Geschäftsstelle des Landesverbandes. Werden die Beschäftigten der Einrichtungen des Landesverbandes mitgezählt, sind es 150.
- In den 148 DRK-Rettungswachen sind circa 2.800 hauptamtliche Rettungsdienstmitarbeiter im Einsatz. Pro Jahr nehmen fast 140.000 Menschen an Erste-Hilfe-Kursen teil.
- In den 367 Kindertagesstätten kümmern sich ungefähr 3.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um rund 25.000 Kinder.
- Für die ambulante Betreuung stehen 76 Sozialstationen zur Verfügung, circa 7.000 pflegebedürftige Menschen werden von den Pflegediensten versorgt.
- In 62 Pflegeheimen leben annähernd 6.000 Bewohner. Daneben gibt es 34 Tagespflegeeinrichtungen und 52 Angebote für Betreutes Wohnen.
- 2015/16 leisteten 600 junge Menschen einen Freiwilligendienst in Form des Freiwilligen Sozialen Jahres oder als Bundesfreiwilligendienst.
- Hilfe und Unterstützung bietet das DRK in Niedersachsen außerdem mit 79 Kleiderkammern, 60 Kleidershops, 11 Essens- bzw. Lebensmittelausgaben, mit Angeboten für Menschen mit Behinderung sowie für Senioren, mit Gesundheitsprogrammen, Familienzentren und Migrationsberatungsstellen.
- Der Landesverband betreibt vier Bildungsstätten: Familienbildungsstätte in Hannover, Landesschule in Bad Pyrmont, Haus des Jugendrotkreuzes in Einbeck, Rettungsschule Niedersachsen in Goslar und mit Simulations- und Trainingszentrum in Hannover.



Auf der Großveranstaltung „Bewegung bis ins Alter“ im Sommer 1994.



Kampagnenmotiv „Pflege unter einem guten Zeichen“.

erfall sind von November bis Dezember 1989 entlang der innerdeutschen Grenze 4.500 DRK-Kräfte der Kreisverbände im Einsatz, um einreisende DDR-Bürger zu betreuen.

1990 wurde das Rote Kreuz der ehemaligen DDR neu strukturiert mit dem Aufbau der sechs neuen Landesverbände, die am 1. Januar 1991 ihren Beitritt zum Deutschen Roten Kreuz erklärten. In der Folge beriet und unterstützte der niedersächsische Landesverband insbesondere den benachbarten in Sachsen-Anhalt.

Durch die Grenzöffnung der DDR und Einreise-Erleichterungen der ehemaligen UdSSR nimmt die Zahl an Aussiedlern sprunghaft zu. Es resultiert daraus auch ein vermehrter Unterstützungsbedarf bei sozialen Problemen und der Integration, dem sich das DRK mit Hilfestellungen, Beratung und Integrationsangeboten annimmt. Es kann an die Arbeit des DRK-Suchdienstes und der Familienzusammenführung anknüpfen.

Der Rechtsanspruch für Dreijährige auf einen Platz in einer Kindertageseinrichtung seit 1. Januar 1996 wirkt sich auch auf das DRK aus. Aufgrund der guten Erfahrungen bieten viele Kommunen den DRK-Kreisverbänden die Trägerschaft zahlreicher neuer Kindertageseinrichtungen an. 1997 hat sich die Zahl insgesamt auf 247 erhöht.

Im Zuge veränderter Rahmenbedingungen, die auch aus neuen Förderrichtlinien und der steigenden Konkurrenz zu privaten Anbietern resultiert, legt der Landesverband im Bereich der Pflege zusammen mit dem DRK-Generalsekretariat einen Aufgabenschwerpunkt auf Marketing und Qualitätsmanagement. Um die Kreisverbände dabei zu unterstützen, hat der Landesverband 1997 das Referat für Altenhilfe und betriebswirtschaftliche Beratung eingerichtet. Er startet 1999 außerdem die Kampagne „Pflege unter einem guten Zeichen“.

Im Laufe der Jahre hat sich der Rettungsdienst von seiner bloßen Transportfunktion zu einer medizinischen Aufgabe mit Notfallrettung

und qualifiziertem Krankentransport gewandelt. War das DRK früher selbstverantwortlicher Unternehmer nach dem Personenbeförderungsgesetz, so ändert sich dies am 1. Februar 1992 mit dem Inkrafttreten des Niedersächsischen Rettungsdienstgesetzes. Ab jetzt sind die DRK-Rettungsdienste Beauftragte der Landkreise und kreisfreien Städte. Diese wiederum sind die Träger und können den Rettungsdiensten Vorgaben machen.

1995 wird mit dem sogenannten Zukunftsprogramm bundesweit ein Prozess im Roten Kreuz eingeleitet, um seine Identität zu stärken und die Zukunft des Verbandes zu sichern und zu gestalten.

Im neuen Jahrtausend – Das DRK bleibt unentbehrlich

Der Landesverband fördert den Ausbau der Freiwilligendienste und setzt sich für die Schaffung von Krippenplätzen in DRK-Kindertagesstätten ein. Für die DRK-Kindertagesstätten in seinem Bereich startet er 2002 eine Bildungsoffensive und ruft in Kooperation mit der Landesstelle Jugendschutz 2007 die Kinderschutzoffensive ins Leben.

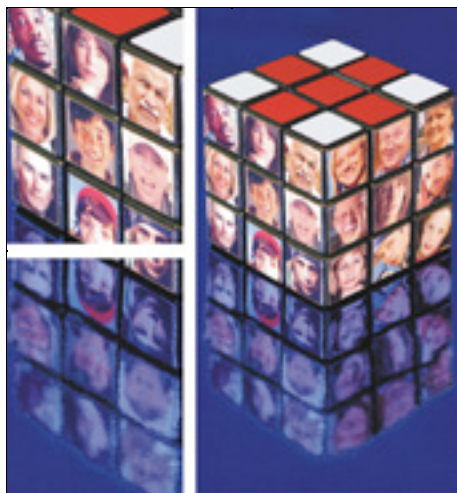
Im Rahmen der Expo 2000 feiert das Jugendrotkreuz sein 75-jähriges Bestehen in Hannover und entwickelt

2004 in Niedersachsen die Erfolgskampagne „Humanitäre Schule“.

2002 veranstaltet der Landesverband in der Medizinischen Hochschule in Hannover einen Ehrenamtskongress für 400 ehrenamtlich Aktive im DRK rund um die Zukunft des Ehrenamtes und veröffentlicht 2008 ein Ehrenamtskonzept für die Wohlfahrts- und Sozialarbeit.

2007 eröffnet er das DRK-Beratungszentrum in Springe mit der bundesweiten Servicenummer und

Ehrenamtskonzept für die Wohlfahrts- und Sozialarbeit im DRK Niedersachsen



Medientermin zur Eröffnung des Simulations- und Trainingszentrums 2009 in Hannover.

2009 das Simulations- und Trainings-Zentrum (SiTZ) in Hannover Misburg, wo auf 1.200 qm realitätsnah mehr als 100 Notfallsituationen simuliert werden können. Heute gehört es zum hannoverschen Standort der DRK-Rettungsschule Niedersachsen.

2007 startet er ein Projekt zur Förderung von Palliativpflege und Hospizkultur in stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen.

Seit 2011 setzen sich die vier großen Hilfsorganisationen Deutsches Rotes Kreuz, Arbeiter-Samariterbund, Johanniter Unfallhilfe und Malteser Hilfsdienst gemeinsam und erfolgreich für eine Novellierung des Niedersächsischen Rettungsdienst- und Katastrophenschutzgesetzes ein.

Die neue dreijährige Ausbildung gemäß des Notfallsanitätergesetzes

tritt am 1. Januar 2014 in Kraft. In der DRK-Rettungsschule Goslar werden die ersten Notfallsanitäter ausgebildet, nachdem dafür ein entsprechendes Curriculum erarbeitet wurde. 2017 gehören sie bundesweit mit zu den ersten, die ihre Berufszeugnisse entgegennehmen können.

Mit der Flüchtlingskrise 2015 und 2016 stellt das Deutsche Rote Kreuz bundesweit und in Niedersachsen ganz besonders einmal mehr seine Leistungsfähigkeit als Hilfsorganisation und Wohlfahrtsverband unter Beweis. Insgesamt schafft das DRK bis Anfang 2016 in kürzester Zeit rund 20.000 Plätze für die Unterbringung, Versorgung und Betreuung von Flüchtlingen in Niedersachsen. Auch an Bahnhöfen kümmern sich die Helfer um die erschöpften Ankommenden. Gut 5.000 ehrenamtli-

che DRK-Kräfte und 2.000 spontane Helferinnen und Helfer ermöglichen diese enorme Leistung. In der Folge setzt sich das DRK auf kommunaler Ebene verstärkt für Integrationsmaßnahmen ein. Der Landesverband unterstützt seine Kreisverbände dabei mit unterschiedlichen Projekten, bietet Qualifizierungsmaßnahmen, informiert über bundes- sowie landesweite Förderprogramme zur Flüchtlingsarbeit und hilft bei der Antragstellung.

Im Zuge neuer Terror- und Bedrohungslagen fordert der DRK-Landesverband Niedersachsen den Ausbau des Katastrophenschutzes, was sowohl beim Niedersächsischen Landkreistag als auch im Innenministerium und im Landtag Unterstützung findet.



70. DRK-Landesversammlung

DRK Niedersachsen fordert: „Weiterer Ausbau des Katastrophenschutzes ist nötig“

In diesem Jahr fand zum 70. Mal die Mitgliederversammlung des DRK-Landesverbandes Niedersachsen – die Landesversammlung – statt. Am 11. November 2017 kamen rund 220 Gäste, darunter vor allem die Vertreter der 46 Kreisverbände, in die Niedersachsenhalle des HCC nach Hannover.

Neben einem historischen Rückblick in Bild und Gesang ging es thematisch unter anderem um die Bereiche Pflege und Katastrophenschutz.

Der Präsident des DRK-Landesverbandes Niedersachsen Hans Hartmann appellierte an die künftige Landesregierung: „Auch angesichts neuer und zusätzlicher Bedrohungs-



© inxt/Shutterstock.com

lagen und der gestiegenen Terrorgefahr in Deutschland erwarten wir von der neuen Landesregierung eine weitergehende Unterstützung für den strukturellen und finanziellen Ausbau des Katastrophenschutzes: Wir brauchen einen mittelfristig umzusetzenden Entwicklungs- und Investitionsplan des Landes.“

Als Gastredner nahm der stellv. Generalsekretär des DRK-Bundesverbandes Dr. Johannes Richert teil, der den Bereich Nationale Hilfsgesellschaft leitet und über die internationale Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes sowie die völkerrechtlich begründete Sonderstellung berichtete. Kerstin Hiller



Hans Hartmann



Dr. Johannes Richert



V. l. n. r.: Vorstand Sebastian Voß, Präsident Hans Hartmann und Dr. Ralf Selbach (r.) verabschieden den langjährigen Mitarbeiter Dietmar Müller.



Die Hannoverretts sorgen für einen stimmungsvollen Rahmen.



© Stephan Jeschke (5)

Kümmert sich rund um die Uhr.



JETZT BIS 31.12.2017

AB 94 €

IM MONAT LEASEN!²

Der neue Polo Trendline für Pflegedienste.
Ein Angebot speziell für Sie.

- Polo Trendline 1.0** | Ottomotor, 48 kW (65 PS), 5-Gang-Schaltgetriebe¹
- + **Sonderausstattung** „Cool and Sound“ mit Klimaanlage, Einparkhilfe, Connectivity-Paket, beheizbare Vordersitze, proaktives Insassenschutzsystem und Licht-und-Sicht-Paket
 - + **Vertragslaufzeit** 48 Monate bei einer jährlichen Fahrleistung von 10.000 km

= 94 € monatliche Leasingrate²



Volkswagen

¹) Polo Trendline 1.0 | Ottomotor, 48 kW (65 PS). Kraftstoffverbrauch in l/100 km: 6,0 (innerorts)/4,1 (außerorts)/4,8 (kombiniert), CO₂-Emissionen in g/km: 110 (kombiniert).

²) Angebot gültig für den neuen Polo Trendline 1.0 | Ottomotor, 48 kW (65 PS) 5-Gang; Uranograu inklusive des Pflegedienstpakets mit den Sonderausstattungen „Cool and Sound“ mit Klimaanlage, Einparkhilfe, Connectivity-Paket, beheizbare Vordersitze, proaktives Insassenschutzsystem und Licht-und-Sicht-Paket. Abbildung zeigt die Sonderausstattungen LED-Scheinwerfer, Nebelscheinwerfer und Abbiegelicht – diese sind nicht im Leasingangebot enthalten. Erhältlich ab Ausstattungslinie Comfortline. Laufzeit 48 Monate, jährliche Fahrleistung 10.000 km. Das Angebot richtet sich speziell an Pflegedienste, karitative Einrichtungen, Kammern und Kommunen. Dies ist ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, in Zusammenarbeit mit Volkswagen. Bonität vorausgesetzt. Angebot gültig bis 31.12.2017.



Sieger der Altersstufe 0 und I: „Prinzhöfter Power Kids“



Landeswettbewerbe: Die Gewinnergruppen der Altersstufen 2 und 3 freuen sich.



Die Gewinnergruppen der Landeswettbewerbe:

Stufe 0 (6 bis 9 Jahre): „Prinzhöfter Power Kids“ (Ortsverein Bassum, Kreisverband Diepholz),

Stufe 1 (9 bis 12 Jahre): „Prinzhöfter Power Kids“ (Ortsverein Bassum, Kreisverband Diepholz),

Stufe 2 (12 bis 16 Jahre): „Goethesanis“ (Kreisverband Einbeck),

Stufe 3 (16 bis 27 Jahre): „Die Obihörnchen vom Dienst“ (Ortsverein Lunestedt, Kreisverband Wesermünde)

JRK-Wettbewerbs-Saison

Ob stabile Seitenlage, Verbände anlegen oder Notruf absetzen – bei den Wettbewerben des Jugendrotkreuzes (JRK) zeigen Kinder und Jugendliche aus ganz Niedersachsen, was sie z. B. in Erster Hilfe draufhaben. Für viele JRK-Gruppen sind die Wettbewerbe die Höhepunkte des Jahres.

Landesverband Eingeteilt in vier Altersstufen messen sich dort Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 6 bis 27 Jahren. Erste-Hilfe-Kenntnisse, Rotkreuzwissen, Geschicklichkeit, Kreativität, Teamgeist und soziales Engagement stehen dabei im Vordergrund. Wie bereits in den letzten Jahren konnten sich die Kinder und Jugendlichen in ihren Gruppen zunächst bei den Kreis- und Bezirkswettbewerben beweisen.

Bei den diesjährigen Landeswettbewerben ging es um die aktuelle Kampagne des Jugendrotkreuzes „Was geht mit Menschlichkeit?“. Schwerpunkte waren die Themen Menschlichkeit, Humanitäre Werte und Völkerverständigung sowie die UN Kinderrechtskonvention. Aus allen Teilen Niedersachsens reisten die Kinder und Jugendlichen mit ihren Gruppenleitungen an. Am Samstag mussten die Gruppen auf einem Parcours ihre Fähigkeiten in verschiedenen Aufgaben messen: Erste-Hilfe-Leistungen bei einem Fahrradunfall oder bei einem Grillunfall standen dabei genauso auf dem Programm wie Musikinstru-

mente oder Tiermasken basteln. Bei einigen Aufgaben wurde speziell auch auf das Sozialverhalten der Gruppe geachtet und dies bewertet.

Die Gruppe der Stufe 3 aus dem DRK-Kreisverband Wesermünde war im letzten Jahr bereits Landessieger in ihrer Altersstufe. Dadurch konnten sie in 2016 beim JRK-Bundeswettbewerb teilnehmen. Es ist eine gute Tradition, dass die Gewinner und Vizegewinner als Gastgruppe bei den Bundeswettbewerben der Bereitschaften teilnehmen dürfen. Als kurzfristige Nachrücker ist in diesem Jahr die JRK-Gruppe „Die Obihörnchen vom Dienst“ aus dem Kreisverband Wesermünde am 16. September 2017 zum 57. Bundeswettbewerb der Bereitschaften gefahren. An zwölf Stationen in der Innenstadt von Ibbenbüren wurden die Teilnehmer mit Theorie und Praxis der Ersten Hilfe konfrontiert. Bei nachgestellten Unglückssituationen simulierten Notfalldarsteller – täuschend echt geschminkt – Knochen- und Rippenbrüche, Kopf-, Schnitt-, Wirbelsäulen- und Kieferverletzungen. Zu den besonderen Herausforderungen gehörte zum Beispiel ein Arbeitsunfall an einem Gerüst, unter dem Verletzte eingeklemmt waren. Die JRK-Gruppe hat den 17. Platz erreicht. „Wir hatten alle keine Bereitschaftserfahrung“, so Gruppenleiter Bastian Huth. Daher sei der Wettbewerb eine neue Herausforderung gewesen.

Die Schulsanitätsdienstgruppe „Prinzhöfter Power Kids“ aus Bassum im Kreisverband Diepholz vertrat Nie-

dersachsen vom 13. bis 15. Oktober beim JRK-Bundeswettbewerb der Stufe I in Ludwigsburg. Sie wurde die achtbeste Gruppe aus ganz Deutschland! In Niedersachsen fieberten derweil alle Jugendrotkreuzler mit. Das Diepholzer „Sozial Media“-Team hielt sie mit Kurzinformationen per Facebook und WhatsApp auf dem Laufenden. Selbstverständlich durfte bei der Siegerehrung ein Live-Stream auf Facebook nicht fehlen, der regen Anklang in ganz Deutschland und sogar in Amerika fand.

Nachwuchs für die Wasserwacht

Jugend ist Zukunft! – Das gilt auch für die Wasserwacht. Daher widmen sich die meisten Wasserwachten intensiv der Jugend- und Nachwuchsförderung. Vom Schwimm- und Rettungsschwimmtraining über Schnorchelschwimmen, Erste-Hilfe-Training, Naturschutz bis hin zum Reinschnupern in den Rettungs- und Einsatzdienst werden die Kinder und Jugendlichen Schritt für Schritt mit den Aufgaben der Wasserwacht vertraut gemacht. Darüber hinaus sehen sich die Jugendgruppen der Wasserwacht als Teil des Jugendrotkreuzes, aber auch in der Verpflichtung, allgemeine Jugendarbeit zu leisten, die nicht speziell an den Aufgaben der Wasserwacht oder des DRK orientiert ist. Regelmäßige Gruppenstunden, Ausflüge und Freizeiten gehören daher ebenso zum Programm der Wasserwacht-Jugendgruppen. Betreut werden die Kinder und Jugendlichen hierbei von Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern, die das Jugendrotkreuz für diese Aufgabe ausbildet.

Bundeswettbewerb Rettungsschwimmen

Am 23. September 2017 stellte nun der Nachwuchs sein Können unter Beweis: 150 Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 16 Jahren nahmen am Bundeswettbewerb im Rettungsschwimmen für JRK-Gruppen in der Wasser-



wacht teil. Die insgesamt 26 Teams und über 100 Helfer aus zehn DRK-Landesverbänden bevölkerten an diesem Wochenende das Schwimmbad, die Oberschule und die Grundschule Wagenfeld im niedersächsischen Kreisverband Diepholz. Unter dem Motto „Vom Ich zum Du zum Wir“ zeigten schon die Kleinsten, dass die Verknüpfung von sportlichen Aktivitäten und ehrenamtlichem Engagement Spaß macht. Die Teilnehmer bewiesen ihr Können unter anderem in einer Tauch-, Transport-, Rettungsring-, Flossen- und in einer sehr kraftaufwendigen Kleiderschwimmstaffel. In einem zweiten Wettbewerbsteil standen das Wissen rund um die Arbeit des Roten Kreuzes unter anderem mit der aktuellen Kampagne des Jugendrotkreuzes „Was geht mit Menschlichkeit?“ sowie Stationen zur klassischen Ersten Hilfe in nachgestellten Unfallszenarien auf dem Programm. Mit dabei waren auch zwei Teams der Wasserwacht aus dem Landesverband Niedersachsen. In der Altersklasse 2 belegte die Gruppe aus Sulingen den 9. Platz und die Gruppe aus Wagenfeld in der Altersklasse 3 den 10. Platz.

Viele Helfer aus dem Landesverband Niedersachsen und insbesondere das Organisationsteam aus dem Kreisverband Diepholz machten den Bundeswettbewerb im Rettungsschwimmen für Jugendliche zu einem unvergesslichen Event. *Petra Metzner und Christian Kundel*

Welche Rechte haben Kinder?

Region Hannover Dafür hatten die Jugendlichen und ihre Gruppenleiter extra einen Fragebogen sowie das Kartenspiel „Echt oder Ente“ vorbereitet, bei dem Eltern und Kinder gemeinsam die richtige Lösung errätseln konnten.



Laura vom JRK befragt Festbesucher.

„Die meisten waren schon ganz gut informiert. Gewundert hat uns nur, dass das Recht auf Mitbestimmung oft als Ente gesehen wurde – dabei ist es ein reales und sogar sehr wichtiges Kinderrecht“, resümiert Christian Quade vom Jugendrotkreuz. Denn es sei wichtig, die Kinder bei Fragen mit einzubeziehen, die sie ganz direkt betreffen. Gibt es das Recht auf einen Schulabschluss – oder doch nur das Recht auf Bildung? Wie sieht es mit Taschengeld aus? Das Jugendrotkreuz Hannover nutzte den Familientag beim Oktoberfest 2017 auf dem Schützenplatz, um mit Eltern und ihren Kindern zum Thema Kinderrechte ins Gespräch zu kommen. Die Ergebnisse des Fragebogens wollen die Jugendrotkreuzler nun in Aktionen im neuen Jahr einfließen lassen, um weiter über das Thema Kinderrechte aufzuklären. Ideen wollen die Ortsgruppen – ganz demokratisch und unter der Mitbestimmung aller – nun in den kommenden Wochen sammeln. *Nadine Hunkert*

Welt-Erste-Hilfe-Tag

„Schnelles Handeln rettet Leben. Jede und jeder von uns sollte diesen guten Beispielen folgen und in der Lage sein, anderen in Notfällen zu helfen!“, so die damalige Gesundheitsministerin Cornelia Rundt.



Am 9. September – dem Welt-Erste-Hilfe-Tag – besuchte sie den DRK-Aktionstag in Hannover rund um das Thema „Erste Hilfe zu Hause“. Gemeinsam mit dem Präsidenten des DRK-Landesverbandes Niedersachsen, Hans Hartmann, ehrte sie außerdem sechs Menschen, die als Ersthelfer bei einem Notfall geholfen haben.

„Nur wenige Minuten können über Leben oder Tod entscheiden. Die couragierten Frauen und Männer, die wir heute ehren, haben nicht gezögert und rasch gehandelt. Ihr Verhalten ist vorbildlich“, sagte Cornelia Rundt. „Diese guten Beispiele und den Welt-Erste-Hilfe-Tag sollte jede und jeder von uns zum Anlass nehmen, sich wieder zu einem Kurs anzumelden und das Wissen über die richtige Hilfe aufzufrischen. Denn wir könnten die nächsten sein, deren schnelles Handeln in einem Notfall gefragt ist!“

„Sie haben ganz selbstverständlich Erste Hilfe geleistet und versucht, anderen damit das Leben zu retten. Sie sind ein Vorbild für uns alle und verdeutlichen zugleich, wie entscheidend es ist, bei einem Notfall hinzusehen und zu helfen“, würdigte Präsident Hans Hartmann das Engagement der Geehrten. Bürgermeister Thomas Hermann sowie Prof. Dr. Wolfgang Koppert und Dr. Anne-Christine Schneider, vom vierköpfigen DRK-Landesärzteteam in Niedersachsen, begleiteten den Besuch der damaligen Ministerin und unterstrichen, wie wichtig es ist, die Bevölkerung in Erster Hilfe zu schulen – eine Kernaufgabe des Roten Kreuzes. Allein in Niedersachsen sind es pro Jahr rund 132.000 Menschen, die an den Kursen des DRK teilnehmen.

Mehr als eine Million Menschen verunglücken jährlich in Deutschland in ihrem häuslichen Umfeld. Zu Hause kann jeder von uns völlig überraschend in die Situati-

on kommen, seinem Ehepartner, seinem Kind oder dem Nachbarn ganz schnell helfen zu müssen.

„Mit diesem Aktionstag möchten wir die Bevölkerung dafür sensibilisieren und auch die Scheu abbauen, Erste Hilfe in einem Notfall zu leisten. Denn die Minuten bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes können über Leben und Tod entscheiden. Das einzige was man falsch machen kann, ist in diesem Fall nichts zu tun – das sollte bereits in den Schulen vermittelt werden“, betont DRK-Landesarzt Prof. Dr. Wolfgang Koppert.

Das DRK zeigte daher in zwei nachgebildeten Wohnräumen typische Notfälle im häuslichen Bereich und erklärte was zu tun ist: Zum Beispiel bei Schnittverletzungen, Verbrühung, Schlaganfall, Herzinfarkt, Stürzen oder einem Sonnenstich. Außerdem konnten die Besucher die Herz-Lungen-Wiederbelebung und die Benutzung eines Defibrillators üben. Für die Kleinen gab es ein Teddykrankenhaus, einen Rettungswagen und DRK-Motorrad zum Erkunden, eine Malstation, Pixelkiste und anderes mehr. Auch das DRK-Blutspendemobil lud zur Blutspende ein.

Der DRK-Landesverband Niedersachsen organisierte den Aktionstag zur Ersten Hilfe in der Landeshauptstadt gemeinsam mit Helferinnen und Helfern seiner ehrenamtlichen Fachdienstbereitschaft, des DRK-Regionsverbandes Hannover sowie der DRK-Kreisverbände Celle, Diepholz, Wolfenbüttel, Emsland, Duderstadt, Osnabrück-Land, Einbeck, Norden und Harburg-Land. Auch das DRK-Krankenhaus Clementinenhaus war am Samstag mit einem Team vor Ort. Chefarzt und Intensivmediziner Dr. Mathias Gnielinski und Oberarzt Dr. Martin Wagner luden Passanten zum Reanimationstraining ein. „Vor allem aber sollte niemand Angst haben, etwas falsch zu machen. Mit nur wenigen, einfachen Schritten kann beispielsweise ein Herzstillstand festgestellt, der Notruf gewählt und die Herzdruckmassage begonnen werden“, so Gnielinski. Das DRK-Krankenhaus Clementinenhaus beteiligte sich auch 2017 an der bundesweiten Aktionswoche „Ein Leben retten – 100 Pro Reanimation“, die in diesem Jahr vom 18. bis 24. September lief.

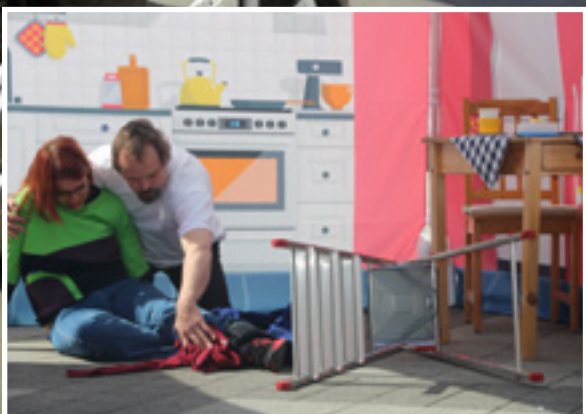
Wer einen Erste-Hilfe-Kurs in seiner Nähe besuchen möchte, kann diesen über die kostenlose DRK-Service-Hotline 08 000 365 000 erfragen oder finden unter www.drk.de/hilfe-in-deutschland/kurse-im-ueberblick/rotkreuzkurs-erste-hilfe/



V. l. n. r.: Birgit Alms-Stephan vom DRK Celle erklärt der damaligen Gesundheitsministerin Cornelia Rundt, Bürgermeister Thomas Hermann und Landesverbandspräsident Hans Hartmann die Anwendung von Defibrillatoren.



Zu den geehrten Ersthelfern gehören: Maïke Burchard aus Garbsen bei Hannover, Ina Jacoby aus Wienhausen bei Celle, Alexander Reimann und Maik Kretschmer aus Gifhorn sowie Gabriele Witt aus Ebstorf bei Uelzen. Sie haben zum Beispiel bei einem schweren Auto- oder Reitunfall den Verletzten geholfen oder auch Menschen mit Herz-Kreislauf-Stillstand reanimiert.





Daniel Delang/DRK

Was tun bei Eiseinbruch?

Der Winter naht und bei den ersten Frostgraden bilden sich bereits Eisschichten auf den Gewässern. „Bitte keinesfalls betreten“, warnt die DRK-Wasserwacht.

Das Betreten eines nicht freigegebenen Gewässers ist gefährlich und kann zu einem Einbruch ins Eis führen. Die einsetzende Unterkühlung führt schon nach wenigen Minuten zum Ertrinken. Hier einige Tipps, was man tun kann, um ins Eis eingebrochenen Personen zu helfen, ohne sich selbst zu gefährden.

Tipp 1: Beachten Sie unbedingt die örtlichen Warnhinweise.

Erklären Sie diese auch ihren Kindern. Erst wenn es über einen längeren Zeitraum friert, bildet sich eine Eisschicht, die dick genug ist, um Menschen zu tragen. Spezialisten halten eine Eisdicke von ca. 15 cm für erforderlich, damit das Eis mehrere Menschen tragen kann. Auch wenn die nötige Eisdicke erreicht wird, gilt ganz allgemein der Rat: Zu- und Abläufe von Seen und auch freifließende Gewässer zu meiden. Grundsätzlich bilden stehende Gewässer dickere Eisschichten als fließende. Auf Seen kann das Eis durch Strömungen unterschiedlich dick sein. Industrielle Zuläufe lassen die Was-

sertemperatur steigen. Dort wird das Eis dünner. Besonders gefährlich sind Talsperren, deren Pegel sich ständig ändert. Dort bilden sich unter dem Eis Hohlräume. Auch an Fischerlöchern, Eissrissen und Einbruchstellen ist die Tragfähigkeit verringert. Ein Knistern kündigt an, wenn das Eis bricht. Verlassen Sie sofort kriechend die Eisfläche – auf dem gleichen Weg, auf dem Sie gekommen sind. Warnen Sie andere Personen, die sich auf dem Eis befinden.

Tipp 2: Schnellstmöglich Notruf (112) absetzen, wenn jemand ins Eis eingebrochen ist!

Achten Sie auf die eigene Sicherheit. Holen Sie sich weitere Unterstützung, indem Sie laut um Hilfe rufen. An vielen Gewässern werden zur Winterzeit Hilfsmittel wie Rettungsringe und -leinen zur Bergung von eingebrochenen Personen bereitgestellt. Wenn das nicht der Fall ist, reichen Sie der eingebrochenen Person vom Ufer aus einen Schal, einen Stock oder ähnliches und ziehen Sie sie aus dem Wasser. Liegt die Ein-

bruchstelle weiter weg, sichern Sie sich mit einem Seil und „robben“ Sie am besten zur Einbruchsstelle. Hilfsmittel, wie z. B. eine Leiter, können das eigene Gewicht auf dem Eis verteilen und so vor dem eigenen Einbruch schützen.

Tipp 3: Unterkühlte Person nur langsam erwärmen

Bringen Sie eine unterkühlte Person in einem warmen Raum. Ziehen Sie ihr vorsichtig die nasse Kleidung aus und wickeln Sie sie in eine warme Decke. Den Betroffenen möglichst wenig bewegen. Bei Bewusstlosigkeit kontrollieren Sie, ob die Person normal atmet. Ist dies der Fall, bringen Sie sie in die stabile Seitenlage. Beobachten Sie immer wieder die Atmung. Bei Bewusstlosigkeit und nicht vorhandener normaler Atmung beginnen Sie mit der Herz-Lungen-Wiederbelebung (30 Mal Herzdruckmassage, 2 Mal Beatmen im Wechsel). Hören Sie erst auf, wenn der Rettungsdienst sie dazu auffordert.

Rund um die Erste Hilfe in Niedersachsen



Bergwacht Bayern

Der DRK-Kreisverband Verden hat in Ottersberg einen speziellen Outdoor-Erste-Hilfe-Kurs angeboten, der sich an Personen richtet, die viele Freizeitaktivitäten oder ihren Beruf in der Natur ausüben. In Notfallsituationen sind sie deutlich länger auf sich allein gestellt, als in bewohntem Gebiet mit guter infrastruktureller Anbindung.



KV Luchow-Dannenberg

In Dannenberg lud das DRK zu Mitmachaktionen im DRK-Shop am verkaufsoffenen Sonntag ein.



DRK-KV Wolfenbüttel

Der familienentlastende Dienst des DRK in Wolfenbüttel hat einen Ersthelfer-Kurs für Menschen mit Behinderung angeboten.



privat

Am 9. September veranstaltete der DRK-Kreisverband Leer gemeinsam mit 30 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern einen Aktionstag auf dem Denkmalplatz in Leer.



Torsten Kammann

In Zusammenarbeit mit dem DRK-Kreisverband Celle hat die Samtgemeinde Lachendorf insgesamt fünf neue Automatisierte Externe Defibrillatoren für seine Ortsfeuerwehren angeschafft.



DRK-KV Wolfenbüttel

In der Woche der Wiederbelebung zeigten DRK-Notfallsanitäter den Ostfalia-Erstse mestern die Herzdruckmassage.

Rund 100 Wolfenbüttler wurden zum Wiederbelebung-Flashmob in der Fußgängerzone aufgerufen. Sie simulierten die Herzdruckmassage an Luftballons.

Nicht nur bei der zentralen Veranstaltung in Hannover hat das DRK rund um das Thema Erste Hilfe informiert, in ganz Niedersachsen gab es Aktionen, um die Bevölkerung für das Thema zu sensibilisieren. Auch an der Woche der Wiederbelebung beteiligten sich einige DRK-Kreisverbände und -Einrichtungen.



Bettina Sangerhausen (HNA)

Wolfgang Bury ist seit 36 Jahren Ausbilder für Erste Hilfe beim DRK in Hann. Münden. Am 9. September hat der DRK-Kreisverband auch einen Aktionstag zur Ersten Hilfe in Göttingen veranstaltet.



Die Notfallsanitäter und -sanitäterinnen feiern ihren Berufsabschluss.

Die ersten 30 Notfallsanitäter

Im Simulations- und Trainingszentrum des DRK-Landesverbandes Niedersachsen in Hannover-Misburg nahmen Ende August 2017 die ersten 30 Notfallsanitäter ihre Berufsurkunde glücklich entgegen. Sie sind die ersten aus ganz Niedersachsen, die die neue dreijährige Ausbildung zum Notfallsanitäter durchlaufen haben.

Landesverband Auch bundesweit gehören sie mit zu den ersten. Den praktischen Teil ihrer Ausbildung haben sie u. a. an Rettungswachen der DRK-Kreisverbände Bremervörde, Celle, Harburg-Land, Nienburg, Osnabrück, Osterholz, Peine, Schaumburg, Uelzen, Weserbergland und Wolfenbüttel absolviert.

Vom Niedersächsischen Innenministerium war Dr. Uwe Lühmann gekommen, um gemeinsam mit dem Leiter der DRK-Rettungsschule Niedersachsen Ralf Seebode die Urkunden zu überreichen. Anschließend fand am Abend ein feierlicher Abschlussball mit Angehörigen und Freunden der ausgebildeten Lebensretter statt, der von den Firmen Expo Mietmöbel und Hestomed Nord unterstützt wurde.

„Der Beruf Notfallsanitäter eröffnet völlig neue Wege in der präklinischen Notfallmedizin. Die deutlich erweiterte Kompetenzdefinition führt zu einer grundsätzlich besseren medizinischen Versorgung der Bevölkerung in allen Notfallsituationen“, erklärte Dr. Uwe Lühmann.

„Der demographische Wandel führt nicht nur zu einer gesteigerten Lebenserwartung, sondern auch zu einem erhöhten Betreuungsbedarf an medizinischer Hilfe, auch in der präklinischen Notfallbetreuung. Hier sind alle professionellen Helferinnen und Helfer, besonders die Notfallsanitäter gefordert. Sie werden eine tragende Rolle in der notfallmedizinischen Versorgung der Zukunft spielen“, so Dr. Lühmann weiter.

Das neue dreijährige Berufsausbildungsgesetz für Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter verabschiedete die Bundesregierung am 22. Mai 2013, am 1. Januar 2014 trat es in Kraft. Die Ausbildung zum Notfallsanitäter löst die bisherige zweijährige Qualifizierung zum Rettungsassistenten ab. Sie ist für den Auszubildenden kostenfrei, inhaltlich anspruchsvoller und beinhaltet mehr Praxisanteile.

Kerstin Hiller

Forum Technik und Sicherheit

Landesverband Am 21. Oktober 2017 fand das jährliche Forum Technik und Sicherheit im DRK-Landesverband Niedersachsen bereits zum 17. Mal statt. Im DRK-Zentrum in Hannover-Misburg trafen sich rund 85 ehrenamtliche Helferinnen und

Helfer, um sich zu informieren und auszutauschen. So gab es beispielsweise Fachvorträge zur Neustrukturierung im Katastrophenschutz und zum Einsatz von Drohnen. Außerdem konnten sich die Teilnehmer bei verschiedenen Ausstellern über de-

ren Produkte und Neuheiten kundig machen, so etwa zu den Bereichen Stromverteilungs- und Beleuchtungstechnik, Desinfektion von Trinkwasserschläuchen, mobile Küchen und Zubehör, Einsatzbekleidung, Leitern, Rollwagen und Gerüste.

Vorbereitet wurde das Forum von der Landesarbeitsgruppe Technik und Sicherheit (LAG TuS) unter der Leitung des Landesbeauftragten Heiko Salfeld, der gemeinsam mit Manfred Stange den Tag moderierte.

Von 2013 bis 2017 hat das DRK in Niedersachsen rund 900 ehrenamtliche Kräfte im Bereich Technik und Sicherheit ausgebildet, die auch im Katastrophenfall zum Einsatz kommen können.

Kerstin Hiller



Teilnehmer am Forum Technik und Sicherheit.

Tagung Humanitäres Völkerrecht

Landesverband 2017 fand die alljährliche Tagung für Rechtsreferendare und Konventionsbeauftragte in der DRK-Landesschule Bad Pyrmont am 13. und 14. Oktober statt. Die Veranstaltung hat der DRK-Landesverband Niedersachsen mit dem Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht (IFHV) der Ruhr-Universität Bochum und dem Niedersächsischen Justizministerium organisiert. Der Landeskonzventionsbeauftragte begrüßte die 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich anschließend anhand verschiedener Fachvorträge informieren konnten. Charlotte Lülß vom IFHV gab eine Einführung in das humani-

täre Völkerrecht im Lichte aktueller Herausforderungen, Felix Boor von der Universität Hamburg referierte zum Verhältnis von Humanitärem Völkerrecht zu den Menschenrechten und Stephan Koloß vom IFHV zu rechtlichen Grundlagen und neueren Entwicklungen im Bereich von Waffenverboten und umstrittenen Waffensystemen. Der zweite Tag startete mit einem Vortrag von Laura Hofmann (IFHV) zum Kulturgüterschutz im (bewaffneten) Konflikt, was in Hinblick auf Zerstörungen in Timbuktu (Mali), Afghanistan oder Syrien derzeit diskutiert wird. Robin Ramsahye (IFHV) erläuterte im Anschluss die Grundsätze des Völ-



Teilnehmer der Tagung zum Humanitären Völkerrecht.

kerstrafrechts, Desirée Bychara vom DRK-Generalsekretariat verschaffte den Teilnehmern einen Überblick über das Rote Kreuz und die Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung sowie seine besondere Beziehung zum humanitären Völkerrecht und seiner Verbreitung.

Kerstin Hiller/Martin Rohrmoser

Hilfe für die Seele

„Duisburg, Winnenden, Eschede sind Orte, die für entsetzliche Katastrophen stehen, mit vielen Toten und schwer verletzten Menschen. Bei großen Unglücksfällen wie diesen, aber auch bei alltäglichen Notfällen, müssen nicht nur körperliche Wunden behandelt werden. Auch die Seele



Vizepräsidentin Sabine Schipplick.

braucht Fürsorge“, erklärt die Vizepräsidentin des Landesverbandes Sabine Schipplick auf der Tagung für Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV), die am 4. November 2017 in Hannover stattfand.

Landesverband „Sowohl Betroffene und Patienten als auch Angehörige sowie Helferinnen und Helfer und Rettungskräfte müssen das Erlebte verarbeiten und brauchen manchmal schnelle Unterstützung“, so die Vizepräsidentin.

Der DRK-Landesverband Niedersachsen schult deswegen seine Einsatzkräfte und Helferinnen und Helfer in den Grundlagen der Psychosozialen Notfallversorgung und sensibilisiert sie dafür.

An der fünften PSNV-Arbeitstagung im DRK-Landesverband Niedersachsen nahmen rund 140 Personen teil, darunter Vertreter des DRK, aber auch anderer Hilfsorganisationen, der Feuerwehr und Kirchen. Die Tagung wird alle zwei Jahre im Wechsel mit dem Symposium PSNV des



DRK-Landesverbandes Bremen durchgeführt.

Heinz Dierker, Landesbeauftragter und Koordinator für PSNV für die DRK-Landesverbände Niedersachsen und Oldenburg leitete die Veranstaltung, die mit Fachreferenten vom Niedersächsischen Innenministerium, des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz, des Bundeswehrkrankenhauses, des DRK-Bundesverbandes und der Notfallseelsorge des Bistums Osnabrück hochkarätig besetzt war. So wurde etwa die Bedeutung der PSNV in Bezug auf Amok-, Terror- und Großschadenslagen beleuchtet, über Traumatherapie informiert und Möglichkeiten der Vernetzung thematisiert.

Kerstin Hiller



Auf der Arbeitstagung PSNV.

Für den Ernstfall trainiert

Regelmäßig üben die ehren- und hauptamtlichen Kräfte des DRK ihre Einsatzfähigkeit und das Zusammenwirken aller notwendigen Akteure für den Katastrophenfall.

Uelzen/Göttingen-Northeim/Wolfenbüttel/Region Hannover/Gifhorn/Nienburg So fand beispielsweise eine Einsatzübung der Medical Task Force 3 (MTF 3), einer Katastrophenschutzseinheit des Bundes, im Raum Uelzen/Bad Bodenteich statt. Für den Fall einer großen Anzahl an Verletzten wurde ein Behandlungsplatz mit sieben großen Zelten auf engstem Raum aufgebaut. Die MTF 3 besteht aus Einheiten des DRK, ASB und der Feuerwehr aus den Landkreisen Uelzen, Lüneburg, Harburg, Stade, Bremervörde, Lüchow-Danenberg und Celle.

Eine Großschadenslage nach einem Unwetter haben 650 Rettungskräfte von Hilfsorganisationen und Feuerwehr im Landkreis Göttingen geprobt. Umgestürzte Bäume, verletzte Personen, demolierte Autos, vermisste Wanderer und Feuer nach einem Blitzeinschlag im Fernsehturm gehörten zum Einsatzszenario.

Sich nur mit Karte und Kompass zurecht finden, ist mittlerweile selten



Der DRK-Einsatzzug Nienburg probt das Szenario: LKW-Fahrer verletzt Passanten.



Beim Niedersachsentreffen der Wasserwacht.

notwendig. Trotzdem gehört es zu den Fähigkeiten, die die Fahrzeugführer und Helfer des ehrenamtlichen Einsatzzuges beherrschen müssen. So etwa in Wolfenbüttel. Mit zehn Personen und fünf Fahrzeugen ging es einmal quer durch den Landkreis, um die Orientierungsfähigkeit auf die Probe zu stellen.

„Kraftfahrzeugmarsch in Theorie und Praxis“ stand beim DRK Laatzen für ein Wochenende auf dem Ausbildungsplan. Dabei geht es darum, das Fahren in Kolonnen zu üben. Alle Fahrzeuge sollen trotz verschiedener Verkehrssituationen zusammenbleiben und geschlossen am Ziel ankommen.

Zu einer gemeinsamen Übung

am Tankumsee im Landkreis Gifhorn trafen sich die vier niedersächsischen Wasserwachten aus Wagenfeld, Verden, Gifhorn und Helmstedt. Gemeinsam bargen sie eine Trainingspuppe aus einem Polo in acht Meter Wassertiefe. Außerdem übten sie das Arbeiten unter Wasser sowie den Transport von Material und Personal in Booten. Rettungsschwimmer und Schnorcheltaucher zeigten ihr Können bei der Suche nach einer Plattform in fünf Meter Wassertiefe. Im Rahmen der Übung fand auch die Prüfung von sieben Einsatztauchern und einem Tauch-Ausbilder statt.

Den Einsatz bei einem Schreckensszenario trainierte das DRK in Nienburg: Ein schwerer Lkw ist in eine Menschengruppe gerast. Es gibt viele Verletzte. Andere sind äußerlich unverletzt, stehen unter Schock und irren ziellos umher. Der Einsatzzug des DRK-Kreisverbandes Nienburg muss sich um die Menschen kümmern, Verletzte bergen und versorgen. „Ob es sich hier im Ernstfall um einen Unfall oder einen Anschlag handeln würde, hätten wir nicht zu beurteilen“, sagt Harald Engelhardt, Fachberater Sanität und Betreuung beim DRK und damit in einem Ernstfall Bindeglied zwischen den Hilfsorganisationen, dem DRK und dem Einsatzstab des Landkreises. „Aber in jedem Fall wäre das hier leider ein durchaus realistisches Bild.“

Kerstin Hiller



Der Einsatzzug aus Wolfenbüttel.



DRK Laatzen: Die Fahrzeuge für die Kolonnenfahrt sind startbereit



Zeltaufbau bei der MTF-Übung in Bad Bodenteich.



DRK-Region Hannover (2)

Bingo für Senioren

Monika Twachtmann, Pflegefachkraft und Leiterin des Begleitenden Dienstes im DRK-Seniorenzentrum Garbsener Schweiz, hat ein Bingo-Spiel speziell für Senioren entwickelt.

Region Hannover Es ist still im Raum, alle konzentrieren sich auf die große Spielvorlage mit Motiven, die vor ihnen auf dem Tisch liegt. Nur die Stimme von Monika Twachtmann ist laut und deutlich zu hören: „Blauer Stern. Gelber Kreis. Rote Spinne.“ Es ist Bingo-Zeit im DRK-Seniorenzentrum Garbsener Schweiz. Und zum ersten Mal kommt das Spiel zum Einsatz, das Monika Twachtmann selbst entwickelt und entworfen hat.

„Im Grunde habe ich schon während meiner ganzen Jahre hier Spiele selbst hergestellt oder vorhandene modifiziert. Damit es genau so ist, wie die Bewohnerinnen und Bewohner es benötigen. Vor rund zwei Jahren brachte mich eine Bewohnerin dann auf die Idee, doch ein eigenes Bingo-Spiel auf den Markt zu bringen. Denn Bingo ist wirklich das beliebteste Spiel von allen, sodass es mindestens zwei Mal in der Woche angeboten wird“, berichtet Twachtmann.

Sie nahm Kontakt zur Schlüterschen Verlagsgesellschaft in Hannover auf, die sofort von der Idee überzeugt war und das Spiel nun in den Handel gebracht hat. Das „3-in-1 Senioren-Bingo“ bietet zwei Zahlen- und eine Motivvariante für bis zu 16 Spieler. Die Vorlagen im DIN A4-Format erleichtern das Erkennen der Abbildungen und auch die Motivkarten sind großformatig, ebenso wie die Bingo-Chips zum Abdecken der Motive und Zahlen. Bei der Farbauswahl wurden mögliche Sehschwächen bedacht. „Das Spiel eignet sich sowohl für fitte Senioren, als auch für kognitiv eingeschränkte Personen. Mir war es sehr wichtig, dass Menschen mit Seh- oder motorischen Einschränkungen es ebenfalls nutzen können. Und die großen Karten, die der Spielleiter immer allen zeigt, erleichtern Teilnehmern mit Hörproblemen die Teilhabe“, fasst Twachtmann zusammen.

Christina Blachnik



Fotografisch

Sicher mit dem Rollator

Göttingen-Northeim Den sicheren Umgang mit dem Rollator konnten 20 Senioren in Hardeggen üben. Die örtliche Verkehrswacht hatte zusammen mit dem Sozialverband und dem DRK erstmals zu dem Training eingeladen. Die Einstellung von Bremsen und Griffhöhe, die Handhabung auf einem Hindernisparcours, das Fahren über Bordsteinkanten, das Umfahren von Hindernissen und das Drehen auf der Stelle standen auf dem Programm.

Aus: HNA

Gesundheitstag für 60+

Informationen für Senioren zu Gesundheit, Sicherheit und digitaler Kommunikation vom DRK in Celle



Celle Mit einem Gesundheitstag startete der DRK-Kreisverband Celle im August 2017 sein neues Projekt: „Keiner soll einsam sein!“ Die neue Veranstaltungsreihe richtet sich an die „Generation 60+“.

Über einen Zeitraum von einem Jahr veranstaltet das Celler Rote Kreuz einmal im Monat einen Thementag. Im Mittelpunkt stehen Vorträge und Veranstaltungen zu seniorspezifischen Anliegen, wie etwa Schlaganfall und Herzinfarkt, Selbstverteidigung und Erste Hilfe, Social Media, Hausnotruf und Einbruchschutz, gesund bewegen, Schutz vor Betrügern und Bastelangebote für die Osterdeko.

Unterstützt werden die Projektleiter Antje Rudnick und Holger Busse von Polizei, Rechtsanwälten, Ärzten und speziellen Fachreferenten.

Gefördert wird das Projekt mit Mitteln des DRK-Generalsekretariats und des Smoothie-Herstellers innocent aus der Benefizaktion „Das große Stricken“ zugunsten der DRK-Altenhilfe.

Informationen erteilen

**Antje Rudnick, Tel. 05141 9032-24 und
Holger Busse, Tel. 05141 9032-33.**

Sabine Rohr

Neu: Wohnpark Ahlten

Region Hannover Im September hat der Wohnpark Ahlten Richtfest gefeiert. Es entstehen dort 21 barrierefreie Mietwohnungen, ein großzügiger Gemeinschaftsbereich für die Mieter und ein DRK-Pflegestützpunkt. Die Fertigstellung ist für Mitte 2018 geplant.

Das DRK bietet über den Pflegestützpunkt Dienstleistungen im Rahmen des Service Wohnens an. Dazu gehören unter anderem Hausnotruf,

Fahrservice, hauswirtschaftliche Versorgung oder individuelle Dienstleistungen nach Absprache. Das DRK wird zudem die Verwaltung der Gemeinschaftsflächen im Wohnpark Ahlten übernehmen, dort Veranstaltungen für die Bewohner anbieten und vor Ort als Ansprechpartner fungieren. Darüber hinaus wird es in Ahlten und Umgebung alle Leistungen im Bereich der ambulanten Pflege anbieten.

Christina Blachnik



**Bauherr Arnd Fritzemeier (l.) und
Mario Damitz, Geschäftsführer der
DRK-Pflegedienste, beim Richtfest.**

Wege der beruflichen Integration



Flüchtlinge erhalten Ausbildung zum Koch

Wolfenbüttel Der Integrationsbetrieb des DRK in Wolfenbüttel – das Solferino – bildet Ibrahim und Shukur Gala zu Köchen aus. Die beiden 18-Jährigen leben seit rund zwei Jahren in Wolfenbüttel. Die Cousins sind gemeinsam aus Afghanistan geflohen. „Als Integrationsunternehmen haben wir es als unsere Aufgabe gesehen, den beiden jungen Menschen diese Berufsperspektive zu geben“, berichtet Corina Bornecke, Küchenchefin des Solferino und Ausbilderin. Das DRK habe vor rund zwei Jahren die beiden jungen Afghanen in der Unterkunft in Schöppenstedt aufgenommen. Seitdem haben die beiden Cousins Deutschkurse besucht und ihren Hauptschulabschluss an der Carl-Gotthard-Langhans-Schule geschafft. „Ich habe auch schon in meiner Heimat gerne gekocht“, berichtet Ibrahim Gala.

Küchenchefin Bornecke freut sich daher schon darauf, wenn die beiden Azubis Rezepte aus der Heimat mit ins Tagesgeschäft einbringen. Zunächst sollen sie aber das Einmaleins des Koch-Berufs lernen. Die nächsten drei Jahre steht das volle Programm an: Kalte Küche, warme Küche und Süßspeisen. Außerdem arbeiten sie im Service mit. „Sie werden auch den À-la-Carte-Betrieb in einem Partnerunternehmen lernen“, berichtet Bornecke.

Bastian Lüpke (Regio-Press)

Pilotprojekt zur beruflichen Integration

Landesverband Im Zuge der Flüchtlingskrise 2015/16 engagiert sich die Personalabteilung des DRK-Landesverbandes Niedersachsen auch im Rahmen eines Pilotprojektes für die berufliche Integration von Menschen, die aufgrund von Krieg, Verfolgung und Vertreibung in Deutschland Zuflucht gefunden haben. In Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit in Hannover erhalten zwei junge Männer aus dem Irak seit Herbst 2016 die Möglichkeit einer beruflichen Eingliederung in der Geschäftsstelle des DRK-Landesverbandes. Sie nehmen an unterschiedlichen Qualifizierungsmaßnahmen teil und unterstützen seitdem bei Veranstaltungen, im Catering sowie bei Hausmeister Tätigkeiten und Aufgaben im Bereich der Poststelle. Sie haben bereits große Fortschritte beim Erwerb ihrer Deutschkenntnisse machen können, sowohl durch den Besuch von Sprachkursen als auch durch den regelmäßigen Kontakt mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle. Auch kümmert sich der Landesverband um die Anerkennung ihrer Fahrerlaubnis, was ihre beruflichen Chancen der Integration in den deutschen Arbeitsmarkt und die Aufgaben der Geschäftsstelle ebenfalls erhöht.

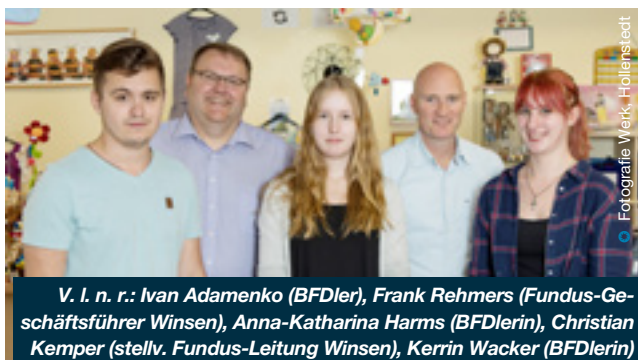
Kerstin Hiller

Praktikum in der Tagespflege

Weserbergland Die Tagespflege Bad Münster bekam Unterstützung: Shema und Mustafa aus der Sprachförderklasse der Elisabeth-Selbert-Schule machten ein zweieinhalbwöchiges Praktikum und halfen den Kollegen in der Küche, nahmen an den Betreuungen teil und unterstützten, nach einer kurzen Eingewöhnungszeit, die Tagesgäste auch beim Singen.

Ganz unterschiedliche Motive trieben die beiden jungen Menschen dabei an: Während es Mustafa ein Bedürfnis ist, „Deutschland etwas zurückzugeben“, hat Shema den Wunsch, Krankenschwester zu werden. Beide waren sehr wissbegierig und hilfsbereit und sahen die anfallenden Aufgaben von allein.

Auch die Tagesgäste waren ganz begeistert von den beiden jungen Syrern und übten die deutsche Sprache mit ihnen. Ein besonderes Highlight war ein typisch syrisches Mittagessen, das Shema in der Tagespflege zubereitete. Bereits zum wiederholten Male hatte die Tagespflege Praktikanten aus der Elisabeth-Selbert-Schule. Bisher kamen diese jedoch aus der Altenpflege-Ausbildung oder als reine Schülerpraktikanten. Mit Shema und Mustafa starteten die Kollegen daher ein neues Experiment, das sich vollstens gelohnt hat. Die beiden waren eine große Unterstützung. *Carola Gad*



V. l. n. r.: Ivan Adamenko (BFDler), Frank Rehmers (Fundus-Geschäftsführer Winsen), Anna-Katharina Harms (BFDlerin), Christian Kemper (stellv. Fundus-Leitung Winsen), Kerrin Wacker (BFDlerin)

1.650 km von zu Hause entfernt

Harburg-Land Das „Fundus - Kaufhaus für Alle“ in der Bahnhofstr. 43 und 48 in Winsen hat seit dem 1. August 2017 einem jungen Mann aus der Ukraine die Möglichkeit eingeräumt, seinen Auslandsaufenthalt für ein Jahr als Bundesfreiwilliger im Kaufhaus zu absolvieren.

1.650 km von seiner Heimatstadt Kiew in der Ukraine entfernt, möchte Ivan Adamenko (23) mit diesem Engagement Erfahrungen in Deutschland sammeln und sich auf sein späteres Berufsleben vorbereiten. Zudem möchte er natürlich auch seine Deutschkenntnisse in dieser Zeit ausbauen und verbessern.

Ihm zur Seite stehen zwei weitere Bundesfreiwillige, Anna-Katharina Harms (19) und Kerrin Wacker (18), die zeitgleich ihren Dienst im Kaufhaus angetreten haben.

Das Bundesfreiwilligenjahr dient bei vielen jungen Menschen als berufliche Orientierungshilfe und ist ein soziales Jahr, in dem man erste berufliche Schritte kennenlernen kann und sich sozial engagiert.

Frank Rehmers



Beim Tag der offenen Tür im Kleidercenter in Braunschweig.

Kleidercenter bleibt

Braunschweig-Salzgitter Auf dem Höhepunkt der Flüchtlingswelle haben im Dezember 2015 vier Partner schnell und unbürokratisch gehandelt: DRK-Kreisverband Braunschweig-Salzgitter, die Stadtverwaltung, die Volkshochschule und das Jobcenter riefen innerhalb von zwei Monaten eine Kleiderkammer ins Leben. Dort können sich Bedürftige mit Braunschweig-Pass sowie Flüchtlinge mit Kleidung eindecken. Und das auch über die zunächst bis Ende 2017 angedachte Projektphase hinaus.

Das verkündete die Sozialdezernentin Andrea Hanne bei einem Tag der offenen Tür. Sie dankte ebenso wie Christos Pantazis vom DRK-Präsidium des Landesverbandes den vielen Ehrenamtlichen. Darunter sind fast von Anfang an auch Geflüchtete. DRK und VHS beschäftigen dort außerdem insgesamt 15 hauptamtliche Mitarbeiter, das Jobcenter finanziert Arbeitsgelegenheiten für Langzeitarbeitslose.

Karsten Mentasti

50 Jahre Heinrich-Peters-Stiftung

Am 29. September 2017 feierte die Heinrich-Peters-Stiftung in den Räumlichkeiten des DRK-Blutspendedienstes NSTOB in Springe ihr 50. Jubiläum.

Die 1967 gegründete Heinrich-Peters-Stiftung unterstützt arme, kranke und hilfsbedürftige Menschen in Niedersachsen, insbesondere im früheren Landkreis Springe. Derzeit werden rund 290 Zuwendungsempfänger pro Jahr mit einer Gesamtsumme von circa 125.000 Euro unterstützt. Dem dreiköpfigen ehrenamtlichen

Vorstand gehören, neben dem Vorsitzenden Prof. Dr. Sonning Bredemeier, der u. a. als Generalbevollmächtigter der NORD/LB Hannover tätig war, die ehemalige Niedersächsische So-

zialministerin Mechthild Ross-Luttmann sowie als stellvertretender Vorsitzender Karl-Friedrich Hahn, Sparkassendirektor i. R., an. Der Vorstand wird vom DRK-Landesverband Niedersachsen ernannt.

Zu den zahlreichen Gästen und Grußwort-Rednern der Jubiläumsfeier zählten neben den Mitgliedern des Stiftungs-Vorstandes auch die Vizepräsidentin des DRK-Landesverbandes Niedersachsen Sabine Schipplick und die Vorstände Dr. Ralf Selbach und Sebastian Voß. Den Festvortrag hielt Sparkassen-Vorstandsvorsitzender Dr. Heinrich Jagau.

Azra Avdagic



Stiftungsvorstand v. l. n. r.: Prof. Dr. Sonning Bredemeier, Mechthild Ross-Luttmann, Friedrich Hahn



Jannes Günther (l.) beim Wettkampf in Nottwil.

Rollstuhlsportler Jannes Günther

Die sportliche Karriere des jungen Rennrollstuhlsportlers Jannes Günther aus Ashausen geht steil bergauf. Er ist 14 Jahre alt und von Geburt an querschnittsgelähmt.

Harburg-Land Schon mit drei Jahren brachten ihm seine Eltern Manja und Marc Günther den Rollstuhlsport nahe und besuchten entsprechende Kindergruppen in Harburg.

Vor vier Jahren kam der entscheidende Durchbruch: Auf einem Schnupperlehrgang der deutschen Nationaltrainer des Schnellfahrradrollstuhlsports, dem Ehepaar Köberle, in Büsum entdeckte Jannes den Sport für sich und die Trainer sein Talent. „Ich mag die Geschwindigkeit und dass ich mich mit anderen messen kann“, sagt der sympathische, etwas schüchterne Junge bescheiden.

Der DRK-Ortsverein Ashausen/Scharmbeck hatte mit einer Spende Jannes Teilnahme am wichtigen internationalen Wettkampf seiner Sportart am 13. August in Nottwil (Schweiz) ermöglicht. Jetzt ist er von dort und vom ISTAF-Wettkampf in Berlin zurück: mit jeder Menge neuer Bestzeiten und erstklassigen Platzierungen.

Er unterbot in allen seinen Disziplinen über 100, 200, 400 und 800 Meter seine persönlichen Bestzeiten. Jannes wurde in allen vier Diszipli-

nen Zweiter seiner Altersklasse in Nottwil.

Zwei Wochen später trat er beim ISTAF in Berlin an. Seine dortige vierte Teilnahme am 100-Meter-Einlagerennen beim ISTAF Outdoor brachte ihm seinen ersten Sieg. Es waren neun Teilnehmer zwischen sieben und zwanzig Jahren mit verschiedenen Behinderungsklassen aus ganz Deutschland am Start. Vor einer Kulisse von über 42.000 Zuschauern war das Rennen für Jannes ein sehr aufregendes Ereignis, das er trotz Erkältung bravourös meisterte.

„Jannes hat sich wirklich sehr tapfer geschlagen. Wir sind wahnsinnig stolz!“, freuen sich seine Eltern Manja und Marc Günther über den großen Erfolg und die aufstrebende sportliche Karriere ihres Sohnes.

Carolyn Salfner



Danke!



Peine Der DRK-Kreisverband Peine hat der Albrecht-Schweitzer-Schule Vechelde 1.000 Euro gespendet, aus den Erlösen des DRK-Kleidershops. Die Summe fließt in das Projekt „Klasse 2000“, ein bundesweites Programm, das Grundschüler für das Thema Gesundheit begeistern und ihre persönliche sowie soziale Entwicklung stärken soll. Es geht dabei um Bewegung, gesunde Ernährung und Prävention vor Suchtmitteln und Gewalt.



Leer Anlässlich seines zweijährigen Bestehens hat das Restaurant „Wok In“ aus Leer dem DRK die kompletten Einnahmen eines Tages gespendet. Das Geld fließt in die DRK-Einrichtung für wohnungslose Menschen.

Weserbergland DRK-Ortsverein und Bereitschaft Negenborn haben bei einer Modellbauausstellung in Holzminden Waffeln für den guten Zweck verkauft. 1.250 Euro kamen dabei zusammen und fließen in die Deutsche KinderKrebshilfe.



Johanna Meyer (2)

Zirkusluft geschnuppert

Celle Ein Jahres-Highlight in der Kita „Eschennest“ in Eschede war das Projekt mit dem Mitmachzirkus Fellini. Sehr einfühlsam und anschaulich erklärte das Zirkusehepaar Frank den Kindern das Leben und Arbeiten in der Zirkuswelt. Zu bestaunen waren: lustige Clowns, starke Akrobaten, geheimnisvolle Zauberer, filigrane Seiltänzerinnen, bewegliche Bauchtänzerinnen und ganz echte, mutige Fakire! Jedes Kind durfte sich eine Rolle oder Figur aussuchen,

sich darin wiederfinden, sie ausbauen und bis zur Vorstellung vervollkommen! Dazu wurde täglich in Kleingruppen im Zirkuszelt geübt. Und zum Schluss freuten sich alle auf die Zirkusvorstellung, die die kleinen Künstler mit Bravour präsentierten. Nach dem gelungenen Auftritt klang der Tag gemeinsam mit den Eltern und dem Kita-Team bei Grillwürstchen auf dem weitläufigen Kindergarten Gelände aus.

Katharina Marwede

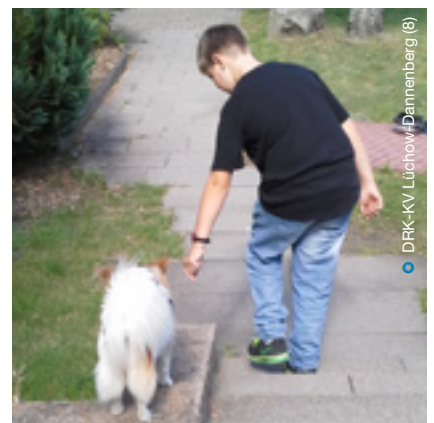


Jugendhilfe-Projekt „Hundeführerschein“

Lüchow-Dannenberg In den DRK-Kinder- und Jugendhäusern des Kreisverbandes Lüchow-Dannenberg werden Kinder und Jugendliche betreut, die aus den unterschiedlichsten Gründen nicht bei ihren Eltern leben können. Viele von ihnen müssen traumatische Erlebnisse verarbeiten und haben Probleme, sich in der Gesellschaft zurechtzufinden. Die Einrichtungen suchen immer wieder

nach Möglichkeiten, diesen Kindern die Überwindung ihrer Probleme zu erleichtern.

Im vergangenen Jahr wurde eine Hundetrainerin eingesetzt, bei der die Kinder und Jugendlichen einen Hundeführerschein machen konnten. Spielerisch erlernten sie die zwölf wichtigsten Verhaltensregeln für den sicheren Umgang mit den Vierbeinern. *DRK-KV Lüchow-Dannenberg*



DRK-KV Lüchow-Dannenberg (8)

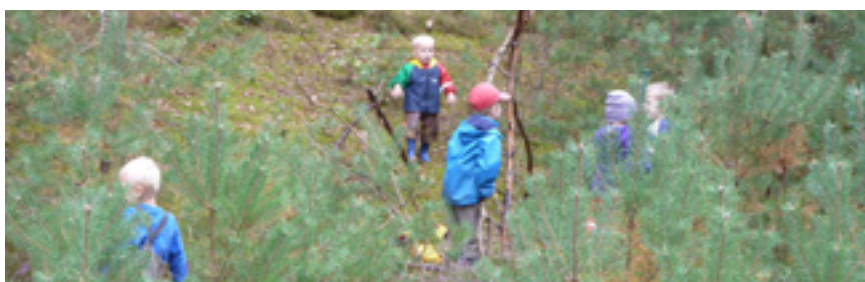
Präventionsprojekt „Echte Schätze“ & das Recht auf ungestörtes Spielen

Lüchow-Dannenberg 2017 startete im Dannenberger Kindergarten Mullewapp das Projekt „Echte Schätze“. Es dient der Prävention vor sexuellem Missbrauch und stärkt die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein, aber auch die Eltern wurden informiert und mit einbezogen. In fünf Wochen wurden fünf Bausteine bearbeitet. Die Kinder lernten ihre Gefühle zu erkennen, benennen und akzeptieren. Es ging auch darum, angenehme und unangenehme Berührungen voneinander zu trennen sowie gute und schlechte Geheimnisse zu unterscheiden. „Ich darf nein sagen“ und Möglichkeiten, Hilfe zu holen, wurden ebenfalls in kindgerechter Weise spielerisch erklärt.

Alle Gruppen der Kindertagesstätte in Zernien haben sich 2017 mit dem Thema „Das Recht auf ungestörtes Spielen“ auseinandergesetzt. Spielen

machte nicht nur froh, im Spiel verarbeiten die Kinder Eindrücke und Erfahrungen. Es sei für das Wohlbefinden und die Entwicklung gleichermaßen notwendig, so die Kita-Mitarbeiterinnen. Kinder experimentieren, entdecken und lernen dabei. Im Spiel können Umwelterfahrungen höchst kreativ, spielerisch und phantasievoll verarbeitet werden. Die Konzentration, Grob- und Feinmotorik, Ausdauer, Rücksichtnahme und Geduld werden gefördert. Spielen und Lernen sind keine Gegensätze. Spielen sei die elementarste Form des Lernens. Die Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte Zernien legen daher großen Wert auf das „freie Spiel“, denn es trage wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung bei.

*DRK-KV Lüchow-Dannenberg/
Kerstin Hiller*



Danke!



Harburg-Land Die Volksbank Lüneburger Heide eG hat der DRK-Kita Stelle-Uhlenhorst 400 Euro für den neuen Wasserspielfeld gespendet.



Lüchow-Dannenberg Über eine großzügige Spende des Rotaryclubs freut sich die DRK-Kita Breese/Marsch, weil damit ein leichter, wetterfester Bollerwagen und Wathosen gekauft werden konnten. Dank der tatkräftigen Unterstützung der Eltern hat die DRK-Kindertagesstätte „Wirbelwind“ in Bergen eine größere Sandkiste und eine Bergrutsche.

Glückwunsch!



Harburg-Land Die DRK-Kita Stelle ist für ihre aktiven Bemühungen rund um den Sonnenschutz ihrer Kinder mit dem „SunPass“ ausgezeichnet worden. Das Zertifikat vergibt die Europäische Hautkrebsstiftung (ESCF) in Kooperation mit der Niedersächsischen Krebsgesellschaft und der IKK classic.

Lüchow-Dannenberg Der DRK-Kreisverband Lüchow-Dannenberg hat in Lüchow die „Krippe am Kreishaus“ in diesem Jahr eingeweiht. Sie bietet nach dem derzeitigen Raum- und Personal-konzept 14 Plätze für Kinder im Alter von ein bis drei Jahren. Der Kreisverband betreibt mittlerweile 14 Kindertagesstätten.

Fachtag frühkindliche Bildung



Die Organisatoren und Laudatoren der Veranstaltung sind zufrieden mit dem Verlauf des Fachtages.

Harburg-Land Etwa 600 pädagogische Fachkräfte aus Kindertagesstätten nahmen die Chance wahr, sich einen Tag lang intensiv mit dem Thema frühkindliche Bildung zu beschäftigen, neue Erkenntnisse zu gewinnen und praxisbezogene Tipps für den Alltag in der Kinderbetreuung mitzunehmen. Eingeladen dazu hatte das Erfor-Institut in Kooperation mit dem DRK-Kreisverband Harburg-Land und community playthings, Anbieter von Möbeln und Spielgeräten für Kitas.

Als Referenten fanden sich bundesweit bekannte Koryphäen für frühkindliche Bildung in Winsen ein. Prof. Dr. Renate Zimmer, Professorin für Sportwissenschaften an der Universität Osnabrück, Erziehungswissenschaftlerin und Direktorin des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung

(nifbe) referierte zur Bedeutung von Körper- und Bewegungserfahrung für die kindliche Entwicklung.

„Stärken stärken, Schwächen schwächen“ war der Titel des Vortrages von Ursula Günster-Schöning, Coach, Prozess- und Organisationsbegleiterin und Inhaberin des Erfor-Instituts. Ergänzt wurden die Vorträge durch Aktiv-Workshops mit Kindermusiker und Theaterpädagogin Christian Hüser, der die Tagungsteilnehmer nicht nur zu Beginn mit einem Bewegungsprogramm einstimmt, sondern darüber hinaus mit einem Workshop in das Thema „Musik als Brücke“ im Bereich Inklusion und Integration einführte. Dipl. Sozial- und Theaterpädagogin sowie Puppenspieler Lars-Olaf Möller zeigte im zweiten Aktiv-Workshop, wie man mit großen Handpuppen Sprache ins Spiel bringen kann. *Carolin Salfner*



Die Teilnehmer des Fachtages werden in Bewegung gebracht.

Galaktisch bunter Kindergarten

Göttingen-Northeim In mehreren Kindertagesstätten des Kreisverbandes Göttingen-Northeim hat sich der bildende Künstler Stefan Bettge engagiert. Er hat zum Beispiel ein zweitägiges Kunstprojekt in den Ferien für die Kinder der DRK-Kita Hann. Münden durchgeführt. Dabei entstand eine gemeinsam gestaltete Trennwand in der Halle, ein buntes Bild vom Weltall mit Phantasie-Planeten.

In Anlehnung an die documenta in Kassel hat der Künstler mit den Kindern der Kita Bühnen Bilder für eine Ausstellung geschaffen, die „Kita-Menta“. Mit kräftigen Acrylfarben auf Leinwand entstanden ganz unterschiedliche Kreationen, von gegenständlich bis abstrakt. Mit großer Freude und Neugierde konnten die Eltern bei einer Kita-Vernissage die entstandene Galerie bewundern. *Kerstin Hiller*

Abwechslung vom Alltag

Weserbergland Basteln mit Salzteig und getrockneten Blumen, Schwitzen bei Sitzgymnastik oder einfach den leckeren selbstgebackenen Kuchen genießen – für Abwechslung ist gesorgt beim Betreuungsnachmittag in den Räumen des DRK-Pflegedienstes in der Segelhorster Str. 2a. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Bei Bedarf kann ein vom Pflegedienst gestellter Fahrdienst in Anspruch genommen werden.

Weitere Infos bei Martina Samuel und ihrem Team unter 05152 9458-0.



Pflegedienst Hess. Oldendorf bietet Abwechslung vom Alltag.

„Weil es Spaß macht“

Wolfenbüttel Ohne ehrenamtliche Mitarbeiter wäre der Betrieb der Wolfenbütteler Tafel kaum aufrecht zu erhalten. Die Einrichtung versorgt Bedürftige mit gespendeten Waren – größtenteils Lebensmittel. Die Sortierung und Ausgabe erfordern viel Einsatz, der vorwiegend von Ehrenamtlichen gestemmt wird. Eine von ihnen ist Daniela Jobsen. „Für den Job muss man viel Hilfsbereitschaft mitbringen“, sagt sie. Dafür erfahre sie stets viel Dankbarkeit von den Abholern: „So bekommt man auch etwas zurück und es macht mir Spaß.“

Um den Tafel-Betrieb aufrecht zu erhalten, sucht die Einrichtung weitere Ehrenamtliche oder Menschen, die einen Bundesfreiwilligendienst oder ein Freiwilliges Soziales Jahr absolvieren möchten. Einsatzmöglichkeiten bietet der Kreisverband auch in anderen Bereichen.

Weitere Infos bei Horst Rimke, horst.rimke@drk-tfis.de oder 05331 92784-44.



Daniela Jobsen (l.) und Denise Smyczek packen bei der Tafel gerne ehrenamtlich an.

Große Nachfrage

Wolfenbüttel Rund 600 Fahrräder hat die Fahrrad-Werkstatt am Exer seit ihrer Gründung vor zwei Jahren repariert und an Flüchtlinge ausgegeben und die Nachfrage ist immer noch sehr groß. Das Projekt wird von der Flüchtlings- und Migrationshilfe des DRK-Kreisverbandes Wolfenbüttel betreut. Die gespendeten Fahrräder werden von Ehrenamtlichen wieder in Stand gesetzt, zu denen inzwischen auch zahlreiche Geflüchtete gehören. Neben der Werkstatt am Exer hat sich auch ein Workshop im ländlichen Raum etabliert. In Hornburg gibt es eine wöchentliche Reparatur-Werkstatt, die von geflüchteten Neu-Bürgern ehrenamtlich betreut wird. Wer Lust hat, so eine Selbsthilfe-Werkstatt in seinem Ort zu gründen oder sich in der Fahrradwerkstatt zu engagieren, kann sich bei der Flüchtlings- und Migrationshilfe melden.



Ehrenamtlich in der Fahrradwerkstatt: Medhat Oman (v.l.), Belal Wehbeh und Adalbert Wiesbaum.

Rhythmus im Blut

Weserbergland Einen klangvollen Kurs bietet der Kreisverband Weserbergland in Zusammenarbeit mit seinen Ortsvereinen Kirchhosen und Emmern. Unter Anleitung von

Andreas Vogt, Trommellehrer der Musikschule Bad Pyrmont, kann jeder, der Rhythmus im Blut hat oder einfach neugierig und mindestens 12 Jahre alt ist, sich an der Cajón, der

aus Peru stammenden Kistentrommel, probieren.

Weitere Infos bei Doris Zinnecker, d.zinnecker@drk-weserbergland.de oder 05151 4012-62.



Wir werden sie stets in dankbarer Erinnerung behalten

Der DRK-Landesverband Niedersachsen erfüllt die traurige Pflicht anzuzeigen, dass

Wolfgang Schatz

am 19. August 2017 im Alter von 87 Jahren verstorben ist.

Wolfgang Schatz war von 1984 bis 1993 Landesbereitschaftsführer im Präsidium des DRK-Landesverbandes Niedersachsen. Er hat sich intensiv für die ehrenamtlichen DRK-Kräfte der Bereitschaften eingesetzt und ihre Interessen engagiert in den DRK-Gremien und gegenüber den Behörden vertreten. Besondere Herausforderungen haben seine Wirkungszeit geprägt, wie etwa die Hilfen nach der Erdbeben-Katastrophe in Armenien, die Betreuungseinsätze des DRK anlässlich der Öffnung der innerdeutschen Grenze und der Aufbau von Partnerschaften zu den Rotkreuz-Organisationen der ehemaligen DDR. In der Folge wurde auch der Katastrophenschutz neu strukturiert. Für seine außerordentlichen Verdienste zum Wohl seiner Mitmenschen und der Arbeit des Roten Kreuzes erhielt Wolfgang Schatz das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes.

Der DRK-Kreisverband Weserbergland trauert um

Hanna Walden und Wilhelm Weißendorn

Hanna Walden, die am 31. Juli 2017 im Alter von 86 Jahren verstorben ist, war von 1989 bis 2013 erste Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Holzminden.

Wilhelm Weißendorn, der am 19. August 2017 im Alter von 67 Jahren verstorben ist, war bis zu seinem Tod erster Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Polle.

Der DRK-Kreisverband Fallingbostal trauert um

Traudl Schmitt

die am 1. November 2017 im Alter von 84 Jahren verstorben ist. Die Verstorbene war von 1997 bis 2011 als stellvertretende Vorsitzende im Kreisverband Fallingbostal ehrenamtlich tätig. Selbstlos, mutig und unabhängig war sie immer an der Seite der Menschen, die Hilfe brauchten.

Auf den Spuren Henry Dunants

Bremervörde Das nur wenige Kilometer vom Südufer des Lago di Garda (Gardasee) gelegene Solferino ist Ausgangspunkt der Entstehung der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung vor mehr als 150 Jahren. Welche Rolle genau spielt dieser Ort für die älteste

und mit weltweit mehr als 100 Millionen Aktiven und Förderern größte Hilfsorganisation der Erde? Das erfuhren eine zwölfköpfige, überwiegend aus ehrenamtlich tätigen Führungskräften bestehende Delegation des Deutschen Roten Kreuzes aus dem Bezirk Lüneburg während einer viertägigen Studienfahrt dorthin.

In Solferino besichtigte die Reisegruppe zunächst die Ossario di Solferino genannte Knochenkapelle. In ihr sind zur Mahnung an die Schrecken kriegerischer Auseinandersetzungen die Schädel 1.413 Gefallener und die Gebeine circa 7.000 weiterer Männer aufbewahrt. Dabei handelt es sich um einen Teil menschlicher Überreste der 300.000 Soldaten zählenden „Schlacht von Solferino“.

Ein weiterer Anlaufpunkt für die Reisegruppe war in Solferino das 100 Jahre nach der Schlacht eingeweihte Denkmal, an dem jede nationale Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft aus zurzeit 196 Staaten durch eine Steintafel repräsentiert wird.

Stephan Jeschke



Persönlich

Göttingen-Northheim Helga Brun, die Sportaktivistin, wurde von Ministerpräsident Stefan Weil während des gemeinsamen Jahresempfangs der Landesregierung und des Landessportbunds für ihr ehrenamtliches Engagement mit der Niedersächsischen Sportmedaille ausgezeichnet. Die 82-jährige Gillersheimerin ist seit 1946 Mitglied im örtlichen TSV „Eintracht“. Sie war und ist Übungsleiterin: von 1970 bis 1990 im Frauensport, seit 1967 im Kinderturnen und seit 1990 im Senioren- und Gesundheitssport. Seit 1970 ist sie Prüferin für das Deutsche Sportabzeichen. 2012 gründete sie zusammen mit dem DRK-Ortsverein Gillersheim die Gruppe „Altersgerechte Bewegung und Hockergymnastik für Senioren und Menschen mit Behinderungen, die sie bis heute leitet. *Aus: HNA/zsv*

Region Hannover Sie ist nicht zu stoppen – oder wie Oberbürgermeister Stefan Schostock es ausdrückte: „Ich hoffe, Sie haben und hatten immer jemanden an Ihrer Seite, der auch mal sagt: Das ist genug.“ Mit diesen Worten überreichte er Hannelore Graumann die „Verdienstmedaille für vorbildliche Verdienste um den Nächsten“. Denn die Liste der ehrenamtlichen Tätigkeiten des Rotkreuz-Mitglieds ist lang: Arbeit mit Senioren, Sterbebegleitung oder Leselernhilfe sind nur einige Beispiele. *Aus: NP*

Celle Bürgermeister Wolfgang Klußmann von der Gemeinde Wietze ehrte Simone Remmert, die zweite Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Wietze, für ihre ehrenamtliche Rotkreuz-Arbeit. Seit frühester Kindheit war Remmert aktive Helferin im JRK und leitete es mit viel Freude und Elan über Jahre hinweg. Im Sozialdienst engagiert sie sich seit 2004. Ob bei der Blutspende oder in der Kleiderkammer, sie ist mit Leib und Seele Rotkreuzlerin. Mittlerweile leitet Remmert die Geschicke des Ortsvereins, der 1923 gegründet wurde. *Sabine Rohr*

Grafschaft Bentheim Gemäß der neuen Satzung steht ein achtköpfiges ehrenamtliches Präsidium künftig als oberstes Aufsichtsorgan an der Spitze des Kreisverbands Grafschaft Bentheim. Neuer Präsident ist Günter Hasebrock. Die Geschäftsführung wird von einem hauptamtlichen Vorstand, der die Entscheidungen treffen und die Verantwortung für den Geschäftsbetrieb tragen wird, übernommen. Eckhard Jürriens, der seit 1988 im Kreisverband tätig ist, wurde vom neuen Präsidium als Vorstand bestellt.

Aus: Grafschafter Nachrichten/Rolf Masselink

Lüchow-Dannenberg Nach 22 Jahren, in denen er als ehrenamtlicher Ausbilder tätig war, wurde Gerd Göb verabschiedet. Kreisverbandspräsident August Mattiesch überreichte ihm ein Präsent zum Dank für seinen Einsatz zum Wohle des Menschen. Bereits 1994 absolvierte Göb seine Ausbildung zum Erste-Hilfe-Ausbilder und bildete sich danach kontinuierlich in verschiedenen Lehrgängen weiter fort.

2003 übernahm er das Amt des Ausbildungsbeauftragten im Kreisverband Lüchow-Dannenberg. Sein Nachfolger wird Jörg Zywek, der seit 2016 beim Kreisverband hauptamtlich für die Erste Hilfe zuständig ist. *Bärbel Mahnke*

Lüchow-Dannenberg Seit der Gründung vor 40 Jahren war Margarete Jeberien im Vorstand des Ortsvereins Trebel aktiv und hat wertvolle Arbeit geleistet. Von 2002 bis 2017 als erste Vorsitzende. Auf der Mitgliederversammlung im Juni wurde Jeberien verabschiedet und Angelika Krüger zur neuen Vorsitzenden gewählt. *Bärbel Mahnke*

Melle Ellen Jandke-Gold hat die fidele Seniorengymnastikgruppe vom Kreisverband Melle mit ca. 30 begeisterten Seniorinnen und Senioren von Frau Hohnsträter übernommen. Mit Musik, Bällen und bunten Tüchern wird regelmäßig am Dienstagvormittag im DRK-Zentrum in Melle Bewegung großgeschrieben. Alle sind mit Begeisterung dabei. *Anke Beineke*

Harburg-Land Florian Schöne hat als Jahrgangsbester und erster Absolvent im Landkreis Harburg die neue Ausbildung zum Notfallsanitäter beendet und fährt seit 1. September hauptverantwortlich auf den Rettungswagen des DRK. Ein Beruf, der im September 2014 bundesweit neu aufgelegt wurde. Diese neue Ausbildung löst die bisher zweijährige Qualifizierung zum Rettungsassistenten ab. Florian Schöne ist mit seinen 22 Jahren ein Vorzeigeretter durch und durch. Seit seinem 10. Geburtstag ist er in der Freiwilligen Feuerwehr Quarrendorf und heute dort in der Jugendarbeit aktiv. Neben seinem Hauptamt als Notfallsanitäter ist er seit kurzem außerdem ehrenamtliches Mitglied der DRK-Bereitschaft in Tostedt. Er mag es, dass sich ihm jeden Tag neue Herausforderungen stellen, er Kontakt zu unterschiedlichen Menschen hat und es nicht jeden Tag denselben Ablauf gibt, „bis auf die Abarbeitung der vorgeschriebenen Qualitäts- und Hygienechecklisten natürlich“, wie er betont. *Carolin Salfner*

Norden Kreisbereitschaftsleiter Johannes Büscher erhielt am 25. Mai um 21 Uhr einen Anruf vom Stadtbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Norden: Etwa 60 Siebtklässler der Wiesbadener Helene-Lange-Schule und ihre Lehrer seien gestrandet. Auf dem Weg nach Norddeich in Niedersachsen hatte sich die Gruppe verirrt und dadurch die Fähre zum Klassenfahrtziel Juist verpasst. Über die Leitstelle Ostfriesland trommelte Büscher binnen 30 Minuten 20 ehrenamtliche Helfer zusammen, die auch Decken und Feldbetten mitbrachten. Gemeinsam mit den Schülern bauten sie die Turnhalle des Ulrichsgymnasiums in Norden zu einer Schlafstätte um. Die Schulmensa spendierte ein warmes Abendessen sowie Frühstück am nächsten Tag. „Sie sind ein eingespieltes Team“, lobte Schulleiter Wolfgang Grätz, „Auf das DRK ist Verlass.“ *Aus: Rotkreuzmagazin 3/17*

Auszeichnungen und Ehrungen

Henry Dunant Medaille

Region Hannover
Thomas Decker

Verdienstmedaille des DRK-Landesver- bandes Niedersach- sen

Göttingen-Northeim
Rolf Pfarr

Peine

Ulrike von Harden-
berg, Gräfin

Schaumburg

Gerda Wilkening

Uelzen

Ulrich Nafe

Weserbergland

Renate Alpers
Martina Büdow
Gerd Göhmann
Rosel Göhmann
Renate Schüler
Ruth Walten

Ehrungen für Mitgliedschaften

Alfeld

50 Jahre

Christa Denecke
Liselotte Frey
Martin Gerlach
Hannelore Gottfried
Ulla Hämecke

Heinrich Hasse
Helga Hellmann
Edith Hoppe

Ursula Ludewig
Irene Müller

Martin Müller
Gudrun Nolte
Barbara Oelker

Waltraud Seiffert
Liesbeth Trojak

Hans Uhde
Gerda Welke

Inge Welz
Horst Wichmann
Karin Wöckener

Fallingbostal

60 Jahre

Monika Brandt

50 Jahre

Else Lindhorst
Erika Schmitt

Elfriede Voß
Irene Wiebe

Gifhorn

60 Jahre

Charlotte Scholz

50 Jahre

Astrid Schur

Goslar

60 Jahre

Elisabeth Kasten
Waltraud Wolter

50 Jahre

Hans-Joachim Adam
Helmut Beer

Elsbeth Grosshennig
Rainer Hackbeil

Hubert Kahl
Gerhard Kleinkop

Jürgen Krüger
Alfred Kühling

Peter Niegsch
Barbara Pohl

Alfeld Stadt
Käte Tippe

Göttingen-Northeim

50 Jahre

Ingrid Jahn

Grafschaft Bentheim

50 Jahre

Bernd Dreesen

Region Hannover

70 Jahre

Elisabth Knoke

60 Jahre

Margarete Diers
Hanna Lieke

Gustav Martini
Karin Niemeyer

Heinz Perl

50 Jahre

Ingrid Brandes
Dorothea Burchard

Helmstedt

60 Jahre

Ursula Klabunde
Elsbeth Menz

Hildesheim-Mari- enburg

60 Jahre

Hubert Jörns

50 Jahre

Helga Finger
Rolf Lange

Hannelore Riemer
Ines Schipplick

Leer

50 Jahre

Klaus Farwer

Nienburg

70 Jahre

Anita Fuchs

50 Jahre

Ilse Fleischer

Norden

50 Jahre

Berendine Arends
Günther Bartsch

Elfriede Baumann
Ettje Bents

Günter Boomgaarden
Gertrud Breninck

Johannes Creutzberg
Volker Everken

Margot Fröhlich
Erika Hartmann

Gerda Hasbergen
Theda Hinrichs

Hannelore Kleemann
Käthe Knigge

Folkert Menneböck
Mariechen Menne-
böck

Hans Rass

Hilde Schmidtke
Ilse Stirn

Eilbertus Stürenburg

Paul Tjarks

Inge Warfsmann
Heinrich Wichmann

Gertrud Wienbecker
Wilhelm Wienbecker

Osnabrück-Nord

60 Jahre

Werner Ackmann
Erna Skusa

50 Jahre

Friedrich Wilhelm
Klein

Anneliese Lange
Karl-Heinz Stock

Heidrun Thöle
Wilma Wirkus

Peine

50 Jahre

Elisabeth Schäfer

Sothau

50 Jahre

Wilhelm Heuer

Stade

60 Jahre

Margarethe Lutz

Verden

50 Jahre

Edeltraud Biene
Annegret Diederzen

Helga Fetter
Helga Glander

Inge Hävecker
Kurt Köster

Brigitte Lünig
Erich Luttmann

Ida Maaß
Alfred Marczak

Peter Pletl
Ingrid Röber

Helmut Rohlfis
Hanna Wrede

Weserbergland

60 Jahre

Erna Kielgast
Karl-Hermann Sempf

Hilde Tummuseit
50 Jahre

Helga Beißner
Inge Böhle

Heidrun Felau
Magdalena Krüger

Irmgard Scheffizk
Erika Steding

Annemarie Stolt-
mann
Hildegard Wolf



Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unterstützen bei der Durchführung der Blutspendetermine die Blutspendedienste des DRK. Sie leisten eine wichtige Arbeit bei der Organisation und Durchführung und sind freundliche und kompetente Betreuer vor Ort, begleiten und stärken im Anschluss der Blutspende den Spender mit einem schmackhaften Imbiss. Dieses Engagement der eingespielten Teams trägt wesentlich zum Gelingen der Blutspendetermine bei. Liebevoll vorbereitete Salate, Dips, Desserts und Kuchen zum Grillbuffet oder Spanferkelessen – die Teams lassen

Fleißige Helfer und viele gute Ideen

sich immer ganz besondere Leckereien einfallen, auch für Vegetarier.

Präsentkörbe für Jubiläumsspenden gehören genauso zu den Blutspendeterminen wie z. B. Kinogutscheine, ADAC-Fahrsicherheitstrainings für Erstspender oder eine 10-Prozent-Aktion vom E-Center Zippel in Winsen für jeden Blutspender. Eine Tombola ist ein ebenso guter Motivator wie eine Blutspende-Challenge, bei der Teams und Vereine miteinander um die Wette spenden. Der Fantasie der Helfer sind keine Grenzen gesetzt. Wenn

der Spender nicht zum DRK kommt, dann kommt eben das Blutspendemobil zum Spender, wie beispielsweise zum Schützen- und Eventhaus in Breloh oder zum Rathaus in Nienburg, wo die Verwaltungsmitarbeiter gleich die ersten Spender waren. Oft wird bei Blutspendeterminen auch die Möglichkeit zur Typisierung für die Knochenmarkspenderdatei angeboten. Bei so einem vielfältigen Angebot kommen Spender gern wieder, wie z. B. Michael Hüne und Adalfrid Merker zur 125. Blutspende.

Nurset Isleker



Jubiläen

Weserbergland Eimbeckhausen im Jahr 1947: Wo nach Kriegsende Flüchtlinge untergebracht wurden, wird eine Kindertagesstätte wiedereröffnet. Eine Einrichtung, die heute noch besteht. Die DRK-Kindertagesstätte feierte am 1. September ihr 70-jähriges Bestehen mit zahlreichen Gästen. Darunter auch Erzieherinnen aus der Gründungszeit, in der sie noch „Tante“ genannt wurden. *Inga Symann*

Uelzen Bei herrlichem Sommerwetter wurde das 70-jährige Jubiläum des DRK-Ortsvereins Altenmedingen gefeiert. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst genossen Mitglieder und Gäste des Ortsvereins Konzerte des Posaunenchores Altenmedingen und des Spielmannszugs Eddelstorf. Die Gästeliste und der Rückblick zeigten die enge Verbundenheit des DRK Altenmedingen mit den anderen Vereinen und Gruppen der Gemeinde und bei Gegrilltem, Eis und frisch gebackenem Butterkuchen kamen die Gespräche an diesem schönen Tag natürlich auch nicht zu kurz. *Annegret Frech*

Fallingbostal In einer ruhigen Lage am Ortsrand von Bad Fallingbostal liegen das DRK-Seniorenheim und die Senioren-Wohnanlage, die am 1. August 1977 eröffnet wurde. Das 40-jährige Jubiläum wurde mit einem Tag der offenen Tür gefeiert. Bei dem nun schon traditionellen Sommerfest gab es neben kulinarischen Genüssen auch eine große Tombola. Zum abwechslungsreichen Programm des Tages gehörten auch Führungen durchs Haus und die Wohnbereiche. *Aus: Walsroder Zeitung*

Melle Das DRK-Seniorenheim in Dissen feierte sein 40-jähriges Bestehen ebenfalls mit einem Sommerfest. Heimleiterin Katharina Wöbke und ihr Team hatten es geschafft, mit der Dekoration, der Musik und ihrer (Ver-)Kleidung die Gründerzeit, also die bunten 70er Jahre, einzufangen. Bei Kaffee und Kuchen erinnerte man sich gemeinsam an 40 Jahre Seniorenheim in Dissens „Kleine Heue“, das erst 2007 vom DRK übernommen worden ist. *Aus: NOZ*

Göttingen-Northeim Im Mittelpunkt der 40-Jahr-Feier des DRK-Ortsvereins Langenholtensens standen Mitgliederehrungen. Bei ihrer Festansprache blickte Vorsitzende Anneliese Pommerenke, die seit 31 Jahren den Verein führt, vor 120 Gästen auf die von Elisabeth Brick initiierte Gründung des Ortsvereins zurück. Dabei ging sie auch auf die Aktivitäten des DRK Langenholtensens ein.

Als die DRK-Kurzzeitpflege vor 25 Jahren in Northeim ihren Betrieb aufnahm, sah zunächst alles nach einem Traumstart aus, denn die Nachfrage übertraf alle Erwartungen. Sechs Wochen später allerdings musste eine Station wieder geschlossen und sogar Personal entlassen werden. Herbert van Loh, Vorstandsvorsitzender des Kreisverbandes Göttingen-Northeim, erinnert sich an die Anfangsschwierigkeiten der zunächst nur als Kurzzeitpflege gedachten Einrichtung. Mittlerweile bietet sie sowohl Kurzzeit- als auch Dauerpflegeplätze für Senioren an. *Aus: HNA*

Gifhorn 10 Jahre Kindertagespflege, 10 Jahre Familienbüro von Stadt und Landkreis Gifhorn und 10 Jahre Projekt Opstapje: Gleich drei Gründe zum Feiern gab es jetzt im Veranstaltungszentrum des Kreisverbandes Gifhorn. *Roland Strehmel*

Lüchow Dannenberg Die DRK-Krippe „Liliput“ feierte ein buntes Fest mit Kindern, Eltern, Geschwistern, Großeltern und Ehemaligen zum 10+1-Jubiläum. Denn im Mai 2006 startete die Einrichtung mit einer Vormittagsgruppe von 15 Kindern und schon im zweiten Jahr wurde die Kita um weitere 15 Plätze erweitert.

Die Seniorenbetreuung in Gorleben feierte das 10-jährige Bestehen bei einem gemütlichen Beisammensein mit Theateraufführungen und Musik. Eine Foto-Präsentation zeigte die Aktivitäten der vergangenen Jahre. *Bärbel Mahnke*

Zertifiziert

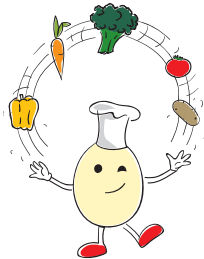
Wolfsburg Als erstes Unternehmen in der Gesundheitsbranche in Wolfsburg wurde der DRK-Kreisverband Wolfsburg als „Zukunftgeber“ ausgezeichnet. Die Allianz für die Region hatte Anfang 2017 die Veranstaltungsreihe „Attraktiver Arbeitgeber“ als Pilotprojekt ins Leben gerufen. In acht Themenfeldern lernten die Unternehmen, woran man einen attraktiven Arbeitgeber erkennen kann, Mitarbeiterzufriedenheit erhöht oder mit welchen Mitteln man neue Fachkräfte gewinnen kann. *Sina Wydra*

Alfeld Die Sozialstationen des DRK-Kreisverbandes Alfeld wurden zum dritten Mal mit dem „ICW Wundsiegel“ ausgezeichnet. Die „Initiative Chronische Wunden“ (ICW) wurde 1995 von Ärzten, Pflegenden sowie Mitarbeitern der Kostenträger ins Leben gerufen, um Prophylaxe und Therapie von Menschen mit chronischen Wunden zu verbessern. In den DRK-Sozialstationen gibt es seit vielen Jahren speziell ausgebildete Wundexperten, die nicht-heilen-wollende Wunden versorgen und damit die Lebensqualität der Patienten wesentlich verbessern. *Petra Bernotat-Meyfarth*

Weißwurst-Salat

„Leckerei statt Einheitsbrei“ sagte sich das Jugendrotkreuz im Landesverband Niedersachsen und startete seine „Kochkurse – nicht nur für Blutspendetermine ...“ Mit frischen Ideen, frischen Zutaten, Spaß am Kochen und unter fachkundiger Anleitung haben die Teams neue Kreationen für Buffets gezaubert.

Die Weißwurst ist ja eigentlich in Bayern „zuhause“ und wird auch gern schon zum Frühstück gegessen – mit süßem Senf und einer „Brezn“. Dass man diese Spezialität auch anders genießen kann, zeigt unser heutiges Rezept.



Zutaten (für 4 Personen)

- 6 Weißwürste
- 2 rote Zwiebeln
- 1 Bund Petersilie
- 2 EL süßen Senf
- 5 EL Olivenöl
- 3 EL Rotweinessig
- Salz, Pfeffer

Zubereitung

Die Weißwürste in kochendem Wasser 10 bis 12 Minuten garen. Die Würste warm pellen und in Streifen schneiden. Zwiebeln ebenfalls pellen und in Streifen schneiden. Petersilienblätter abzupfen. Senf, Olivenöl, 3 EL Wasser,

Rotweinessig, Salz und Pfeffer verquirlen. Zwiebeln, Weißwurst und Petersilie mit der Vinaigrette mischen und servieren.

Guten Appetit!

Es husch _ _ s Glück _ o _ Tür zu Tür,
Klopf _ z _ gh _ f _ : – w _ r öff _ _ mir?
D _ r Froh _ lärm _ im froh _ Kr _ is
U _ hör _ _ ich _ , wi _ _ s klopf _ so l _ is.
D _ r Trüb _ s _ ufz _ : Ich l _ ß _ ich _ i _ ,
Nur _ _ u _ Trübs _ l wir _ _ s s _ i _ .
D _ r R _ ich _ wäh _ , _ s poch _ i _ No _ ,
D _ r Kr _ k _ b _ g _ , _ s s _ i _ r To _ .
Scho _ will _ _ s Glück _ _ il _ _ s _ ch _ ;
D _ _ irg _ _ s wir _ ihm _ ufg _ m _ ch _ .
D _ r Dümms _ öff _ _ jus _ i _ Tür –
D _ l _ ch _ _ s Glück: »Ich bl _ ib _ b _ i _ ir!

Richard Zoozmann

Das Glück

(Quelle:
Gutenberg.de)

Haben Sie herausgefunden, welche Buchstaben fehlen?

Margaretha Hunfeld, Bundesverband Gedächtnistraining e. V.

Lösung Heft 3/2017

Schönes, grünes, weiches Gras.
Drin liege ich.
Mitten zwischen Butterblumen!
Über mir,
warm,
der Himmel:
ein weites, zitterndes Weiss,

das mir die Augen langsam, ganz
langsam
schließt.
Wehende Luft, . . . ein zartes Summen.
Nun bin ich fern
von jeder Welt,

ein sanftes Roth erfüllt mich ganz,
und deutlich spür ich,
wie die Sonne mir durchs Blut rinnt
–
minutenlang.
Versunken Alles. Nur noch ich.
Selig.

1. Präsi- dent des DRK-LV Nieders.	Aristo- kratin	nicht fein	Arznei- röhr- chen	↓	↓	Wiener Schau- spielerin, Waltraut	kurze Aufzeich- nung	gehor- sam	↓	Vor- zeichen	Präsident des DRK- LV Nieder- sachsen
→	↓	↓			11		12	gefühls- kalt	→	↓	↓
akade- mischer Grad (Abk.)	13		Aussicht, Rundum- blick	→					2		
→	1					Fenster- vorhang		deutsche Vorsilbe	→		
Darstel- lung der Erde			Vorsteher eines Mönchs- klosters		förm- liche Anrede	6		Höhen- zug im Weser- bergland	↓		
Unter- weisung		Frei- fläche	→					winkelig		Kosmos	
→					Atem- organ der Fische		zirka, an- nähernd	↓		↓	
Denk- ansatz; Lehr- meinung	Sitz des DRK-LV Nieder- sachsen	sehr kalt, frostig		knallen, böllern, donnern	→					5	
→	↓	↓					darauf	ehem. Kfz.-Z.: Lübben	→		
→				Nachlass emp- fangen		Hüter einer Schaf- herde	→			schein- heilig. fröm- melnd	↓
an- ständig, korrekt			fleißig	→				die Erd- kappen betref- fend	↓		10
inneres Körper- organ	→				8	unser Planet		Schliff im Beneh- men	→		
→			deutsche Vorsilbe	→	Ergebnis, Wirkung		9				
Strudel- wirkung	7	ge- streiftes Steppen- pferd	→					chem. Zeichen: Neon	↓	chem. Zeichen: Natrium	↓
Para- dies- garten	→	4			3	RK- Gründer (Henry)	→				
selten	→			Fach- vortrag	→						

W-51

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

P	S	S	E						
P	U	S	T	A	P	F	E	I	L
N	A	N	B	A	U	E	E		
I	S	L	A	N	G	T	R	I	
T	I	M	K	F	A	X	E	N	
N	K	E	H	R	T	R	K		
N	E	O	N	E	F	R	E	I	
R	E	M	P	O	E	R	T		
P	A	S	S	E	N	D	T	B	Z
E	N	T	E	T	L	O	K	A	L
T	O	D	E	K	A	N	U	I	
F	I	E	B	E	R	T	S	E	G
G	R	P	L	E	G	E	R		
O	S	O	L	A	R	H	E		
A	N	G	S	T	M	A	T	R	I
E	I	D	M	A	N	V	D	O	

SANTAETER W-50

Die Gewinner aus Heft 3/2017:

Andrea Liesenberg
Hermann Emme
Heinrich Bockelmann
Barbara Kozdon
Lilo Haats
Franz Riemer
Andrea Helling
Johannes Brockhaus
Ingeborg Hoffmeister
Hermann Wiebke

Einsendeschluss: 19. Januar 2018

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser des Rotkreuz-Spiegels mit Ausnahme der Mitarbeiter des DRK-Landesverbandes sowie ihrer Angehörigen. Gehen mehr richtige Lösungen ein als Preise ausgesetzt sind, entscheidet das Los. Bitte senden Sie Ihre Lösung, die sich aus den Buchstaben in den nummerierten Feldern zusammensetzt, auf einer ausreichend frankierten Postkarte an den:

DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.
„Rotkreuz-Spiegel“
Postfach 1540, 30015 Hannover



Diesmal zu gewinnen:

15 x je 1 „Schlemmerreise mit dem Gutscheinbuch.de“

Die „Reise“ mit Genussmomenten mit Langzeitwirkung geht weiter. Der Gastro- und Freizeitführer für Hannover & Umgebung enthält 2für1- und Wert-Gutscheine für Restaurants, Freizeit, Wellness, Shopping und vieles mehr. Insgesamt 297 x genießen in der Region und mehrere Hundert Euro sparen – bis 31.01.2019.

In diesem Jahr erhältlich zum Sonderpreis von 15,95 Euro statt 19,95 Euro (Code **BLAU17** bei telefonischen und Online-Bestellungen angeben und Sonderpreis nutzen) unter www.gutscheinbuch.de oder unter der gebührenfreien Bestell-Hotline 0800 22665600.



Landesschule Bad Pyrmont – nächste Termine:

Ambulante und stationäre Pflege, Tagespflege

- ▶ Fresh up – Anwendung der Begutachtungsrichtlinie zur Feststellung von Pflegebedürftigkeit
30.01.2018
- ▶ Kompetenzgerechter Personaleinsatz in der stationären Pflege – Potentiale der Mitarbeiter/-innen erkennen und entfalten
15.02.2018
- ▶ Im Labyrinth – Orientierungshilfen und Kompensationsmöglichkeiten für Menschen mit Demenz
26.02.2018 – 27.02.2018
- ▶ Betriebswirtschaft ambulant: Die Grundlagen der ambulanten Pflege
06.03.2018
- ▶ Fresh up zu den Expertenstandards – Ist Ihr Wissen noch aktuell?
08.03.2018

Bereitschaften/Leistungs- und Führungskräfte

- ▶ Pilotmodul: Ausbildung zum/zur Verbandsführer/-in
15.01.2018 – 19.01.2018
- ▶ Leiten und Führen von Gruppen
02.02.2018 – 04.02.2018
- ▶ Leiten von Bereitschaften
09.02.2018 – 16.02.2018
- ▶ Fortbildung der Rettungshundestaffeleiter/-innen
16.02.2018 – 18.02.2018
- ▶ Rotkreuz-Aufbauseminar
23.02.2018 – 25.02.2018
- ▶ Kombilehrgang: Leiten und Führen von Gruppen und Rotkreuz-Aufbauseminar
28.02.2018 – 04.03.2018
- ▶ Fortbildungsangebot: Rhetorik für Leistungs- und Führungskräfte
02.03.2018 – 04.03.2018
- ▶ Führen im Einsatz I mit Praxismodul
20.03.2018 – 25.03.2018

Betreuungsdienst

- ▶ Grundlagen Psychosoziale Notfallversorgung
16.03.2018 – 18.03.2018

- ▶ Helfergrundausbildung Betreuungsdienst
17.03.2018 – 18.03.2018

Betriebssanitäter/-innen

- ▶ Fortbildung für Betriebssanitäter/-innen
26.02.2018 – 02.03.2018
- ▶ Grundausbildung für Betriebssanitäter/-innen
05.03.2018 – 09.03.2018 und 12.03.2018 – 16.03.2018

Ehrenamt/Unterstützung des Ehrenamts

- ▶ DRK-Einführungsseminar „Herzlich Willkommen!“
23.03.2018 – 25.03.2018

Erholung, Entspannung, Freizeiten

- ▶ Himmelfahrtsfreizeit
07.05.2018 – 13.05.2018
- ▶ Sommerfreizeit
02.07.2018 – 09.07.2018
- ▶ Herbstfreizeit
01.10.2018 – 08.10.2018
- ▶ Weihnachtsfreizeit
19.12.2018 – 02.01.2019

Erste Hilfe und Sanitätsdienst

- ▶ Schulung von Ausbilder/-innen für den Sanitätsdienst
13.01.2018 – 19.01.2018
- ▶ Wiedereinsteigerschulung für (ehemalige) Ausbilder/-innen für die Erste Hilfe
19.01.2018 – 23.01.2018
- ▶ Schulung von Ausbilder/-innen für die Erste Hilfe
09.02.2018 – 11.02.2018
- ▶ Fortbildung von Ausbilder/-innen für den Sanitätsdienst
16.02.2018 – 18.02.2018
- ▶ Schulung von Ausbilder/-innen für die Erste Hilfe (2 Wochenenden), Modul A
23.02.2018 – 25.02.2018

- ▶ Schulung von Ausbilder/-innen für die Erste Hilfe, Modul B
15.03.2018 – 18.03.2018

Gesundheitsförderung

- ▶ Ausbildung Gedächtnistraining, Teil II
05.02.2018 – 09.02.2018
- ▶ Abschlusslehrgang Gymnastik
05.02.2018 – 09.02.2018
- ▶ Ausbildung Yoga, Teil II
05.02.2018 – 09.02.2018
- ▶ Fortbildung Gymnastik – Thema „Schulter – Rücken fit“
16.02.2018 – 19.02.2018
- ▶ Seniorennachmittage attraktiv gestalten (Teil 2)
16.02.2018
- ▶ Fortbildung Tanzen
09.03.2018 – 12.03.2018
- ▶ Bewegung mit dem Rollator zur Musik
12.03.2018 – 13.03.2018

Grundlagenwissen im DRK

- ▶ Schulung von Seminarleiter/-innen für das Rotkreuz-Einführungsseminar
02.02.2018 – 04.02.2018

Suchdienst

- ▶ Fachdienstausbildung Suchdienst, Module 1 und 2
10.03.2018 – 11.03.2018

Verwaltung, Finanzen, EDV

- ▶ Aktuelle Entwicklungen im Steuerrecht für steuerbegünstigte Körperschaften
Im 1. Quartal, Termin bei Redaktionsschluss noch unklar – Bitte erfragen

Das komplette Seminarprogramm, Anmeldungen und Infos: Jägerweg 1, 31812 Bad Pyrmont • Tel. 05281 9399-0 • Fax 05281 9399-20



Rettungsschule

Seit 1985 bildet die DRK-Rettungsschule in Goslar Spezialisten für den Rettungsdienst aus und fort. Dazu gehören neben Rettungssanitätern, Rettungsassistenten und Lehrrettungsassistenten auch ehrenamtliche Mitarbeiter im Rettungsdienst, Rettungswachenleiter, Notärzte und Leitende Notärzte.

Die modern ausgestattete Bildungseinrichtung bietet den Schülern neben dem gesamten Notfallmedizinischen Equipment auch eine Vielzahl an Medien, um ein effektives Lernen zu unterstützen. Neben dem Haupthaus in Goslar gehören noch die Rettungsschule in Hude und das Simulations- und Trainings-Zentrum in Hannover-Misburg (SiTZ) zu den Ausbildungsorten. Darüber hinaus zählen zum Lehrgangsprogramm der Rettungsschule auch eine Vielzahl an Inhouse-Fortbildungen.

Für ein realitätsnahes Training eignet sich besonders das SiTZ in Hannover. Mehr als 100 Notfallsituationen können dort auf 1.200 Quadratmetern simuliert werden. 18 Videokameras ermöglichen das Aufzeichnen, Übertragen und Auswerten der Übungen.

Kösliner Str. 10, 38642 Goslar • Tel. 05321 3714-0 • Fax 05321 3714-20
service@rettungsschule.de • www.rettungsschule.de

Haus des JRK

Die Bildungsstätte des JRK in Einbeck wird gern für Kinder-, Jugend- und Familienfreizeiten sowie Klassenfahrten genutzt. Auch Schulhöre proben hier gern. Das Haus verfügt über rund 150 Betten und kann drei bis vier Schulklassen gleichzeitig beherbergen. Einzelzimmer mit Nasszellen für Leiter und Betreuer, mit netzwerkfähigen Computern ausgestattete Seminarräume und das weitläufige Gelände mit Abenteuerpark und vielen Spiel- und Sportmöglichkeiten machen das Haus zu einem tollen Reiseziel.

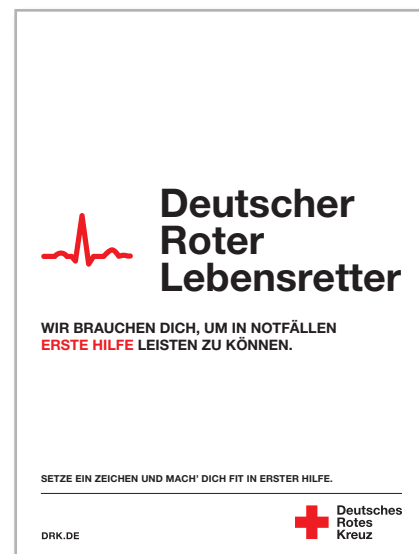
Freie Termine finden Sie im Internet.

Bortnal, 37574 Einbeck • Tel. 05561 6775 • Fax 05561 74652
info@haus-des-jugendrotkreuzes.de • www.haus-des-jugendrotkreuzes.de

Familienbildung

Die „Fabi“ begleitet seit 1950 junge Familien. „Geburtsvorbereitung“, „Notfälle im Kinderzimmer“ oder Themenabende über den Umgang mit dem Nachwuchs: die Kurse werden von qualifizierten, erfahrenen Lehrkräften geleitet. Mit dem Prager Eltern-Kind-Programm (PEKiP) für Säuglinge ab der sechsten Lebenswoche, in den „Musikgärten“ oder Spielgruppen werden „alle Sinne“ gefördert und die Kleinen Schritt für Schritt auf den Kindergarten vorbereitet. Mit einem Bauchtanzkurs beispielsweise können Eltern hier auch mal nur etwas für sich tun.

Hindenburgstr. 38, 30175 Hannover • Tel. 0511 28000-333 • Fax 0511 28000-337
info@fabi.de • www.fabi.de



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.
Erwinstraße 7, 30175 Hannover
www.drk-nds.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Vorstandsvorsitzender Dr. Ralf Selbach
REDAKTION

Kerstin Hiller (verantwortlich)

Tel. 0511 28000-480

E-Mail kerstin.hiller@drklvnds.de

Redaktionsassistentin Nurset Isleker

Tel. 0511 28000-482

E-Mail nurset.isleker@drklvnds.de

Fax 0511 28000-477

DESIGN Joachim Rensing, Bielefeld
www.alles-gestaltung.de

HERSTELLUNG Sattler Media Press
GmbH, 38315 Hornburg

ANZEIGEN SZ Scala GmbH

Geschäftsführer: Stefan Hilscher, Dr.
Karl Ulrich, Tel. 089 2183-7264

ERSCHEINUNGSWEISE

März, Juni, September, Dezember

AUFLAGE 98.000

Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag
enthalten.

Der DRK-Landesverband Niedersachsen e. V. weist ausdrücklich darauf hin, dass er für die Qualität der im Rotkreuz-Spiegel durch Fremdanzeigen beworbenen Produkte und Dienstleistungen keine Verantwortung übernimmt.

DRK-KREISVERBÄNDE

Alfeld

Winzenburger Str. 7/8
31061 Alfeld
05181 708-0

Aurich

Schmiedestr. 13
26603 Aurich
04941 9335-0

Braunschweig-Salzgitter

Adolfstr. 20
38102 Braunschweig
0531 22031-0

Bremervörde

Großer Platz 12
27432 Bremervörde
04761 9937-0

Celle

77er Str. 45a
29221 Celle
05141 9032-0

Cuxhaven

Meyerstr. 49
27472 Cuxhaven
04721 42 24-0

Diepholz

Geschäftsstelle Diepholz
Lappenberg 6
49356 Diepholz
05441 5950-0

Geschäftsstelle Syke
Steinkamp 3
28857 Syke
04242 9227-0

Duderstadt

Bahnhofstraße 33
37115 Duderstadt
05527 3150

Einbeck

Tiedexer Tor 6c
37574 Einbeck
05561 9362-0

Emden

Friedrich-Ebert-Str. 82
26725 Emden
04921 20211/12

Emsland

Hauptgeschäftsstelle
Lingen
Jahnstraße 2-4
49808 Lingen
0591 80033-0
Geschäftsstelle Papenburg
Rathausstraße 11
26871 Papenburg
04961 9123-0

Geschäftsstelle Meppen

Dalumer Straße 17
49716 Meppen
05931 8006-0

Fallingbostal

Albrecht-Thaer-Str. 2
29664 Walsrode
05161 9817-0

Gifhorn

Am Wasserturm 5
38518 Gifhorn
05371 804-0

Göttingen-Northeim

Geschäftsstelle Göttingen
Zimmermannstr. 4
37075 Göttingen
0551 38312-50
Servicestelle Northeim
Matthias-Grünwald-Str. 20
37154 Northeim
05551 9817-0

Servicestelle Münden
Auefeld 14 + 16
34346 Hann.-Münden
05541 9826-0

Goslar

Wachtelpforte 38
38644 Goslar
05321 3700-0

Grafschaft Bentheim

Denekamper Str. 76
48529 Nordhorn
05921 8836-0

Region Hannover

Karlsruher Str. 2c
30519 Hannover
0511 3671-0

Harburg-Land

Rote-Kreuz-Str. 5
21423 Winsen/Luhe
04171 8890-0

Helmstedt

Schöninger Str. 10
38350 Helmstedt
05351 5858-0

Hildesheim

Brühl 8
31134 Hildesheim
05121 9360-0

Hildesheim-Marienburg

Louise-Cooper-Straße 1
31135 Hildesheim
05121 1684-0

Land Hadeln

Am Großen Specken 14
21762 Otterndorf
04751 9909-0

Leer

Heisfelder Straße 141
26789 Leer
0491 92923-0

Lüchow-Dannenberg

Am Reiterstadion 1a
29451 Dannenberg
05861 9880-0

Lüneburg

Schnellenberger Weg 42
21339 Lüneburg
04131 6736-0

OV Lüneburg-Stadt

An den Reeperbahnen 1a
21335 Lüneburg
04131 266690

Melle

Bismarckstr. 17
49324 Melle
05422 96246-0

Nienburg

Moltkestraße 30
31582 Nienburg
05021 906-0

Norden

Hooge Riege 28
26506 Norden
04931 9492-0

Osnabrück-Land

Im Nahner Feld 6
49082 Osnabrück
0541 589986

Osnabrück-Nord

Rosenweg 10
49577 Ankum
05462 7458980

Osnabrück-Stadt

Konrad-Adenauer-Ring 20
49074 Osnabrück
0541 35838-0

Osterholz

Bördestr. 23
27711 Osterholz-
Scharmbeck
04791 9200-0

Osterode

In Der Horst 10
37520 Osterode
05522 9917-0

**JETZT
MITGLIED
WERDEN**

**WWW.DRK.DE/JETZT-
MITGLIED-WERDEN**

Peine

Hegelstr. 9
31224 Peine
05171 7675-0

Rotenburg

Brauerstr. 8
27356 Rotenburg W.
04261 9741-0

Schaumburg

Bornemannstr. 1
31683 Obernkirchen
05724 97260-0

Soltau

Harburger Straße 77
29614 Soltau
05191 1806-6

Stade

Am Hofacker 14
21682 Stade
04141 8033-0

Uelzen

Ripdorfer Str. 21
29525 Uelzen
0581 9032-0

Verden

Lindhoooper Str. 20/22
27283 Verden
04231 9245-0

Weserbergland

Kaiserstr. 34
31785 Hameln
05151 4012-0

Servicestelle Holzminden

Pipping 2
37603 Holzminden
05531 1291-0

Wesermünde

Zum Feldkamp 9
27619 Schifffdorf
04706 189-0

Wittlage

Lindenstraße 193
49152 Bad Essen
05472 4039881

Wittmund

Mühlenstr. 27 + 27a
26409 Wittmund
04462 5414

Wolfenbüttel

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 8
38300 Wolfenbüttel
05331 9750-200

Wolfsburg

Walter-Flex-Weg 10
38446 Wolfsburg
05361 8262-0

**Änderungen, Löschungen oder
Neuaufnahmen der Bezugsadressen
teilen Sie bitte Ihrem Kreisverband mit.**